



BUG[★]INFO 1020

FRÜHER DOCH ÜBER LIE

erscheint wöchentlich 15.5.78 WB 0,50 DM, BRD 0,70



Berliner Undogmatische Gruppen



INTERNES zum BUG-INFO

Es erscheint mir wichtig, noch mal in einem kurzen Beitrag die Geschichte des BUG-INFO in den letzten Monaten darzustellen, weil ich glaube, daß viele Leute, die sich in den letzten Wochen dies Ding zum ersten Mal gekauft haben, nicht so recht wissen, was so abgelaufen ist.

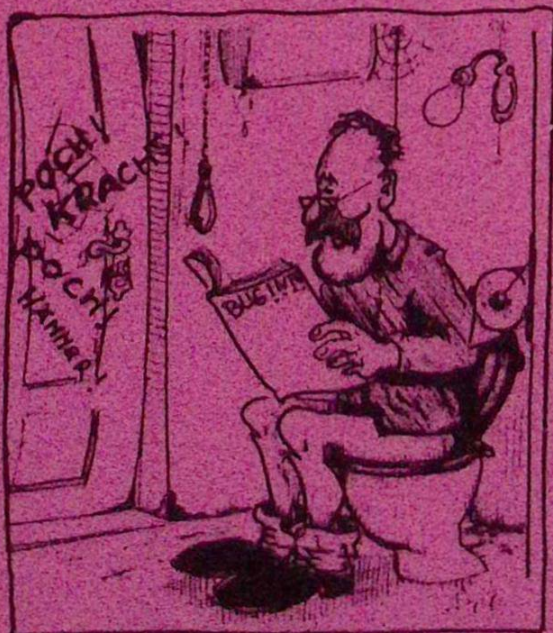
Das Bug-Info entstand als Reaktion auf viele Diskussionen nach der zeitweisen Leere im letzten Herbst. Diese Leere in bezug auf eine undogmatische Berliner Zeitung war nach dem Bullenterror gegen das INFO-BUG entstanden. Nach einigen im Verborgenen hergestellten Nummern erschien einige Wochen gar nichts. Schwerpunkt der Herbst-Diskussion war die Frage der Zensur und des Impressums. Das den Bullen nicht ausreichende Impressum des INFO-BUG hatte als Anlaß für die fortdauernde Inhaftierung der AGIT-Drucker geführt, die immer noch sitzen. Weil die Bullen keinen presserechtlich Verantwortlichen im Knast haben, werden die Drucker zu Verantwortlichen gemacht, Ermittlungsverfahren laufen auch gegen Buchhandel (Linken) und andere angebliche Verteiler, alles wegen "Unterstützung terroristischer Vereinigungen".

Aus dieser Situation entwickelte sich bei vielen Gruppen und einzelnen die Ansicht, daß ~~wasixxxx~~ man, um weiterhin eine breit verankerte Zeitung machen zu können, bei der Leute, die damit in Berührung sind, nicht dermaßenem Staatsterror unterworfen sind, ein auch für die Bullen einsichtiges Impressum reinschreiben müßte. Damit nun nicht als nächste Leute aus dem Impressum in den Knast gehen, war man zähneknirschend bereit, allzumitverständliche Artikel die mit Militanz zu tun haben zu kommentieren oder sich sonstwie abzusichern. Das Wort Zensur kam auf. Die Diskussion spitzte sich auf den Punkt zu: hat eine Zeitung, in der eine Selbstzensur nicht auszuschließen ist, noch Sinn?

Einige andere waren der Meinung, prinzipiell keine Zensur zu dulden, und statt dessen die Produktion und den Vertrieb konspirativ werden zu lassen, bzw. Formen zu entwickeln, die, so nannten sie es, Offenheit nach innen und Verschwiegenheit nach außen garantierten. Um klar zu machen, daß ich partei bin, will ich jetzt erstmal sagen, daß im weiteren Verlauf dieses Artikels diese Leute (Konspis genannt) schlecht wegkommen werden. Es gibt keine Objektivität!

Bei der letzten Diskussion ALLER ehemaligen INFO-BUG Gruppen und Leute war für die Konspis schon klar, daß ein sehr großer Teil der anwesenden unbedingt am Prinzip einer offenen Zeitung festhalten wollten, ich meine, das war die Überwiegende Mehrheit vor allem der undogmatischen Gruppen. Wir mißtrauten der Illusion der "Offenheit nach innen" einer Konspi-Zeitung.

Das Bewahrheitete sich bald (das Mißtrauen), als nämlich ohne Absprache ein Konspi-INFO erschien, was für sich den Anspruch der Nachfolge des INFO-BUG nahm. Knapfhaft wurde versucht, z.T. durch einfach nachgedruckte Flugblätter verschiedener Gruppen und aus dem Tip geklaute Anzeigen, den Eindruck einer breit verankerten Zeitung zu erwecken.



Wir ließen uns von diesem Manöver nicht abschrecken und brachten eine Zeitung nach unseren Diskussionsergebnissen raus, die wir BUG'INFO nannten und begannen mit der Nummer 1001, während sich die Konspis die laufenden Nummern des alten INFO-BUG-s als weiteren Trick unter den Nagel reißen wollten, und nach wollen. Das BUG-INFO versuchte einige Zeit ein sogenanntes Gruppenrotationsprinzip, bei dem undogmatische Berliner Gruppen jeweils eine Nummer verantwortlich herausbringen sollten, selbstverständlich öffentlich mit allen Interessierten zusammen. Verantwortlich sollte heißen, für Druck, Finanzierung und vor allem Impressum sollte die Gruppe sorgen.

Das lief nur einige Male, z.B. entstand die TUNIX GORLEBEN Nummer nach diesem System, die ja wohl viele kennen. Schwierig war die Zusammenarbeit der Gruppen von daher, weil einige die gemeinsame Absprache, also Impressum und Öffentlichkeit nach wechselnden Gruppenprozessen, problematisierten und es auch Nummern gab, die von einzelnen Gruppen gegen die Absprache konspirativ ~~marktmx~~ gemacht wurden. Die KONSPIs sahen ihre Chance, und schafften es, sich dabei einzumischen, was den von ihnen wohl bezweckten Eindruck einer Zusammenarbeit von KONSPI-INFO und BUG-INFO erweckte. Auch wenn das vielleicht alles wie ein kleinkariertes Familienkrach klingt, darf man die Dimensionen nicht vergessen, in denen sich dieser ganze Scheiß abspielte: Durch solche Manöver wurden bewußt die (ja namentlich im Impressum stehenden) Leute des BUG gefährdet (Erklärt das ganze Chaos doch mal einem Hafrichter, wenn ihr drinsitzt). Die Konspis wollten uns in Zugzwang bringen nun vielleicht doch vom Impressum abzusehen.

Es entwickelte sich eine ziemliche Anpisserei. Das KONSPI gab nach und nach den Anschein auf noch von Gruppen getragen zu werden. Um dennoch eine Funktion in der Sponti Szene zu haben, nicht aufgeben zu müssen ging man dazu über, Fortsetzungen abzudrucken, z.B. Piratensender Bauanleitung etc. Solche Informationen haben natürlich einen wichtigen Stellenwert, sind jedoch, wenn sie fast die ganze Zeitung ausmachen keine Legitimation den Namen einer ehemaligen Szenekommunikationszeitung die breit verankert und regelmäßig weit verbreitet war, zu mißbrauchen. Namen sind sicherlich nichts Wichtiges, aber wenn sie die Funktion haben, Verwirrung zustiften, und Mißtrauen und Spaltung in die Szene zu tragen, ist es leider was anderes. Um wichtige Bastelanleitungen zu verbreiten, gibts in Berlin übrigens die AGIT 88a und die Revolutionären Zorn und diverse Bücher. Eine davon, Spuren, mußte in der Folgezeit auch für die "Daseinsberechtigung" des KONSPIs herhalten.

Während das Bug zunehmend (Tatsache, keine Selbstbeweihräucherung) von mehr und vor allem neuen Leuten getragen wird, bröckelt inzwischen bei den Konspis. Einige Gruppen brachten zum 1. Mai eine Distanzierung zum sogenannten INFO 190 raus, während sie vorige Nummern selber mitgetragen haben. Die "Offenheit nach innen" hat jetzt wohl endgültig ausgespielt. Das KONSPI "INFO" macht jetzt auf "Zeitung". Interviews mit Punks und anderen Gruppen ersetzen die Kommunikation innerhalb der Szene. Nichts gegen Selbstdarstellungen von Rockern oder anderen Leuten - aber die Interviewform entlarvt das Selbstverständnis der Konspis endgültig!

Zum Selbstverständnis der Konspis liest man am besten die Hausmittelungen der Leute selbst. Interessant z.B. die Beschimpfung der Abtrünnigen als Kryptostalinsten. (Vorsicht, die Polemik dieses Artikels hier steigt!) Vergleicht man diese Aussage mit dem arroganten "wir sind druff, und wer nicht druff ist ist ein Tuxix und solls Maul halten"-Stil der wenigen Artikel, liegt der Schluß nahe, daß man es bei den Konspis schlicht und einfach mit Nichtkryptostalinsten sondern mit echten Stalinsten zu tun hat.

Anlaß für die schon lange fällige Beschreibung dessen, was man nun wirklich nicht mehr mit "Familienkrach" beschönigen kann, ist übrigens auch die neue Tendenz des Konspis, die Ausgestiegenen und uns gegeneinander auszuspielen. Schleimereien wie "Schöne Grüße an die lieben BUGGIES" können sie sich an den Arsch stecken. Jetzt, wo sie ihre Isolation auf die Spitze getrieben haben, sind wir die lieben. Vor ein paar Wochen wollten die gleichen Leute noch den Bullen die Arbeit abnehmen, und versuchten in ihren Blättchen Handschriften aus dem BUG, Leuten von uns (abgeblichen jedenfalls) zuzuordnen. Wir haben zwar ein Impressum, aber deshalb brauchen noch lange nicht einzelne Leute denunziert zu werden. Die Bullen haben in letzter Zeit verschiedene BUG-INFO Nummern beschlagnahmt, neue Leute haben Verfahren wegen 129 a am Arsch. Wir brauchen keine kaputte Konspizeitung, die immer mehr spaltet und das Geschäft unserer Gegner besorgt.

Läßt Euch nicht, bitte, von Bastelanleitungen und schülerzeitungsartigen Interviews die radikale Alternative vorgaukeln, wo nur verbitterte Suche nach Selbstbetätigung ist, die der Szene mehr geschadet hat, als die direkten Bullenaktionen!!!!!!

BUG-INFO IMPRESSUM

Visa P. H. Huchner
c/o Mehringdamm 99
(Keller)
1000 Berlin-West 64

Artikel: Im BUG-INFO steht das drin, was die Leute schreiben, die es lesen. Also schreibt mal schön: Berichte, Termine, Aktionen, was ihr davon haltet, usw. Kleinanzeigen sind kostenlos, Spenden gern gesehen.

BUG-INFO-machen: Jeden Sonntag ab 17.00 Uhr schauen sich alle Leute, die gerade Lust haben mitzumachen, ihre eigenen und andere (mit der Post geschickte) Artikel an und machen daraus das BUG-INFO. Wenn Artikel nicht mit der Schreibmaschine auf 11 cm Breite und dem kleinsten Zeilenabstand getippt sind, müssen sie nochmal abgetippt werden. (Schreibe! Lastige Tipper mit und ohne Schreibmaschine sind darum immer besonders gern gesehen - aber auch Leute, die Zeichen edg. sonst irgendwie helfen wollen. Ach so: Das Ganze läuft natürlich am Mehringdamm 99 im Keller ab. (Da ist vorne links neben dem Hektor ein separater Eingang)

Druck: Wenn die Artikel mit gutem Farbband geschrieben sind, werden sie von contrast gedruckt. * CONTRAST 612H, HAUPTSTR. 164 - 1 BERLIN 62. Auflage: Mal mehr mal weniger, je nachdem.

BUG-INFO-legen: Jeden Montag um 17.00 Uhr kommt das BUG-INFO von der Druckerei und wird dann am Mehringdamm zusammengelegt. Das ist ganz easy, kann aber ganz schön eintönig sein. Je mehr Leute mitmachen, desto schneller gehts und desto mehr Spaß macht es (Bringt am Besten Gitarren, Essen und Trinken mit). Danach wird das Zeug ausgefahren. Da haperts bei uns zur Zeit etwas, weil wir so wenig Autos haben. Wir brauchen also dringend Leute, die noch am Abend ein paar Kneipen abklappern können, oder am nächsten Tag ein paar Kioske oder Buchläden. Wir suchen auch jede Menge Leute, die ein bisschen Handverkauf machen und/oder die Zeitungen an ihrer Schule usw. verkaufen. Nach dem Legen und Ausfahren gehts wir dann am Montagabend meistens noch in eine Kneipe.

ABO-ABONNEMENTS: Ein ABO kostet: 10 Wochen/15,-
20 Wochen/30,-

Überweist das Geld auf das Konto:
bank für gemeinwirtschaft, republikanischer club e.v.
info-bug, kennwort: info-abo alt/neu

Bf.G., Bfm.-West, Bz. 100 101-11

Kto. Nr. 100 47043 06

P. S'ch Kto. der Bank: 828 00-100

dann müßt ihr halt noch ein bisschen warten.

Die andere Möglichkeit ist, daß ihr uns das Geld in Form von Bares, Briefmarken oder Schecks einfach zuschickt.

BUG-INFO macht mich unheimlich an!



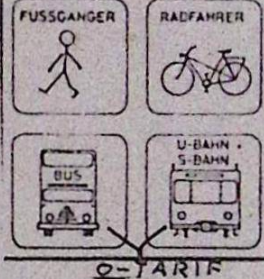
Reiden

„Agit-Drucker“ weiter in Haft

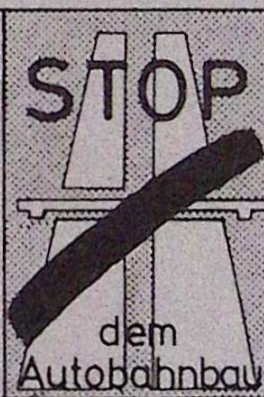
Die drei „Agit-Drucker“, die vor über einem halben Jahr festgenommen worden waren, müssen weiter in Untersuchungshaft bleiben. Dies hat jetzt der Dritte Senat des Bundesgerichtshofs entschieden. Voraussichtlich im Juni wird der Vierte Senat des Kammergerichtes den Prozeß gegen die beiden 27-jährigen Männer und die 25-jährige Frau eröffnen. Hinzu kommt ein 25-jähriger Mann, der Haftverschonung erhalten hatte. Die Staatsanwaltschaft hat sie wegen Unterstützung terroristischer Vereinigungen angeklagt. Sie gehörten dem „Agit-Druck“-Kollektiv an, das unter anderem wöchentlich die Schrift „Info-Berliner undogmatische Gruppen“ druckte. Diese Schrift hatte mehrfach Kampfauftritte und Bekennerberichte anarchoistischer Gruppen veröffentlicht, allerdings auch kritische Stellungnahmen anderer Personen oder Gruppen dazu, das „Info“ versteht sich selbst nur als Plattform für fremde Beiträge. Die Redaktionsmitglieder hatte die Staatsanwaltschaft nicht ermitteln können. (Tsp)

VORRANG

für



0-TARIF



Bürgerinitiative Westtangente Gruppe Wedding

V. 9.5.1978

PRESSEMITTEILUNG

Am Sonntag, den 21. Mai 1978, startet die Bürgerinitiative Westtangente gemeinsam mit der Interessengemeinschaft der vom Autobahnbau betroffenen Bürger ein grosses REINEMACHEN AM MÖWENSEE, dem schönsten Teil des Volkspark Rehberge. Ziel der Aktion ist es, etwas für die Erhaltung und Verbesserung unserer Umwelt zu tun und damit gegen ihre weitere Zerstörung durch den geplanten Autobahnbau in diesem Erholungsgebiet zu protestieren.

Die zuständigen Stellen haben den Möwensee in der letzten Zeit systematisch verkommen lassen. Beim Bau der geplanten BAB'Nord' (man merke: als Teilstück der Strecke München-Hamburg!!) würden durch Grundwasserabsenkungen, Baumaßnahmen, Lärm, Abgase usw. dort überhaupt keine Erholungs-, Spiel- oder Sportmöglichkeiten mehr gegeben sein.

Am 21.5. (Bei starkem Regen: 28.5.) treffen sich deshalb ab 15 Uhr Interessenten und betroffene Bürger, um die Ufer des Möwensees zu reinigen, einen Baum zu pflanzen etc. Treffpunkt in Höhe Ottawistr. bzw. Petersallee. Dort werden auch die Informationen zu den Umweltfolgen eines Autobahnbaues im Wedding diskutiert, die auf einer Senatsausstellung zu diesem Thema fehlten. KONTAKT: Bernd Uszik 451 83 46; Otto Claussen 453 87 85.

TERMINE

mittwoch(17.5.) 9,00 uhr, moabit, saal 700, 2. juni(forts.)

donnerstag(13.5.) 9,00 uhr, moabit, saal 500, schmücker(forts.)

freitag(19.5.) 19,00 uhr, öffentlichkeitsausschuss zum prozess 2. juni, 1/61, mehringdamm 99(keller)

samstag(20.5.) Feten! Feten Feten!

sonntag(21.5.) BUG-INFO-layout 17,00 uhr

11,00 uhr, Agit-Picknick im Tiengarten, kommt massenhaft,

montag(22.5.) 17,00 uhr, BUG-INFO-legen

19,00 uhr, agit-komitee

19,00 uhr, erste hilfe kurs im chamissoladen

16,30 uhr, chamissoladen, für "61" lebensmittel koob

9,00 uhr, moabit, saal 500, schmücker(forts.)

bringt was zum frischen mit, gutt dann und gutes wasser

ZUM BEISPIEL EB. DREHER

Fakten:

26.3. 1976 wurde eb mit andreas vogel in der steinmetzstr. festgenommen.
23.3. 1978 wurde eb nach zwei jähriger untersuchungshaft zu vier jahren knast verurteilt!

was geschah in der zwischenzeit?!

13.2. 78 stellt eb einen antrag zur ärztlichen untersuchung, da er unter darmblutungen leidet.
eine woche später erfolgt eine oberflächliche untersuchung (bauch abtasten, blutdruck messen). er stellt zwei weitere anträge zur fachärztlichen untersuchung, da die blutungen stärker wurden und er starke schmerzen hat.

6.3. 78 während der verhandlung stellt sich heraus, daß eb noch immer nicht von einem facharzt untersucht wurde, obwohl er bis dahin drei anträge gestellt hatte. bevor er nicht ausreichend medizinisch versorgt wird, will eb nicht mehr am prozeß teilnehmen.

das gericht ignoriert sämtliche anträge.

ES BESTeht DER VERDACHT, Daß EB AN KREBS ERKRANKT IST!

der im gerichtssaal anwesende gutachter dr. zeller, empfahl dem gericht, eb sofort von einem facharzt, einem chirurgen oder proktologen, gründlich untersuchen zu lassen.

12.3. 78 eb wurde immernoch nicht untersucht. richter kubsch gibt bekannt, daß anstaltsarzt kühnert zwar schon am 2.3. seine stellungnahme abgegeben habe. sie sei aber erst am 10.3. bei der anstaltsleitung eingegangen und liege dem gericht noch immer nicht vor. ein telefonat mit dem arzt sei nicht möglich, weil der nun im urlaub sei. am ende dieses prozeßtages war der kühnert-brief freilich da. kubsch lehnt nun jedoch die "herbeiziehung eines beratenden arztes" ab.

25.4. 78 außer zwei röntgen untersuchungen von seiten der anstalt, geschah nichts.
26.4. 78 untersuchung durch die knast-internistin von leitner (gespräch, abtasten usw.).

es wird vermutet, daß diese untersuchung nur vorgenommen wurde, weil der externe arzt dissmann sich für den 28.4. angemeldet hatte.

27.4. erfolgte eine blutentnahme, deren ergebnis noch nicht vorliegt.

28.4. endlich wird eb von einem externen facharzt untersucht!

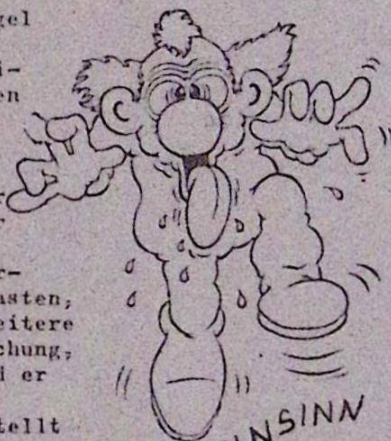
es folgt ein untersuchungsbericht von eb selbst:

eb dreder

bericht zur gesundheitlichen situation/1.5.78

freitag, 28.4.

für 13 uhr hat sich dissmann angesagt. er sehe int mit einem zweiten arzt (makowski o.ä.), darmspezialist wie es scheint, einer krankenschwester und einem spezialgerät, mit dem der ganze darm von innen untersucht werden kann. das gerät verfügt über einen langen "schlauch", dessen kopf steuerbar in alle richtungen beweglich ist, über eine optik und licht verfügt und durch den gesamten darm bis zum magen geführt werden kann (hoffentlich). durch eine andere optik kann der arzt die gesamte innenwand des darmtrakts angucken. mittels eines zusatzes können durch den "schlauch" von verdächtigen stellen auch gewebeproben entnommen werden. den namen für das gerät und die untersuchungsmethode hab ich vergessen. jedenfalls entspricht die masche dem neusten stand der medizinischen technik.



Dr. WAHNSINN



Schon macht sich der Patient keine Sorgen mehr wegen seiner zerkratzten Nase. Er sorgt sich nur noch um seine Lunge, die keine Atemluft mehr erhält.

WIR SORGEN SCHON FÜR RUHE IM DEUTSCHEN KNAST!



die ärzte und die krankenschwester sind alle sehr freundlich. ich komm mir plötzlich für ne kurze zeit wieder wie ein mensch vor. der makowski erklärt mir zuerst das ganze gerät, sagt, was er machen will, zu welchem zweck, das was damit erreicht werden kann.

bevor es los geht, lass ich mir von den ärzten noch die röntgenaufnahme erklären. am oberen teil des darms ist eine stelle, an die deutlich sichtbar das kontrastmittel nicht hingekommen ist. da könnte also was sein. diese stelle ist kurz vor dem magen und soll besonders gründlich untersucht werden. am anfang macht makowski noch ne normale rektoskopie mit dem normalen gerät von etwa 18cm länge. er will wissen, wie der darm aussieht. wenn er nicht ganz sauber ist, will er mit dem anderen gerät gar nicht anfangen. er ist offensichtlich zufrieden und führt dann rektal diesen "schlauch" ein. auf die ersten 50 cm ist das zwar auch unangenehm, weil zur besseren beobachtung immer noch luft dazu gepumpt wird. dann kommt aber bei mir ne ganz kriminelle kurve im darm. diese kurve war sehr schwer zu schaffen. ich hab dann wohl auch nicht mehr richtig geschafft. war plötzlich irgendwie weg. als ich wieder einigermaßen durchblickte, hatte ich ne sauerstoffmaske oder ähnliches auf der fresse, später nen nassen lappen auf der stirn, und total verkrampte und gelähmte hände. da war die arie aber schon wieder auf rückmarsch. ich konnte dann auch noch mal mich durch die optik von innen begucken. mir graust's ja nicht mal vor mir selber.

das ganze hat vielleicht ne dreiviertel stunde gedauert. dissmann hat mir ganz lieb die hand gehalten als es schlimm wurde. hinterher hatte ich ganz weiße lippen und war ziemlich geschafft.

der makowski hat nen kompetenten eindruck gemacht. hat zum beispiel auch dissmann, der ja prof und so'n obermensch im urban-krankenhaus ist, erklärungen gegeben. dissmann selber hat gar nichts gemacht, nur zugehört und zugeguckt und auf mich aufgepast. die krankenschwester war auch sehr duft. der makowski, obwohl es schwierigkeiten gab, immer ganz ruhig gewesen, alles erklärt. dabei war noch ne knastärztin-internistin, dr. von leitner, die ich zwei tage zuvor das erste mal gesehen hatte. die hatte sich für den herrn professor noch extra ein neues rouge aufgelegt und war ganz happy, daß sie auch mal durchgucken durfte.

ergebnis der chose:

der makowski sagt: "der darm ist in ordnung kein tumor, sonst auch nichts auffälliges. an einer stelle, ziemlich weit zum ausgang hin, hat er leichte rötungen festgestellt, hielt dies aber für reaktionen auf das zuvor eingenommene abführmittel. sicherheits halber hat er von dieser stelle eine gewebeprobe abgezwickelt (tut nicht weh, krazt nur). ich glaub dem makowski, was er sagt. ich hab noch gefragt nach der kausalität von schmerzen im rechten unterbauch und den blutungen, überhaupt nach dem grund für die blutungen, wenn der darm doch in ordnung ist. dissmann brachte dazu einen vergleich mit zahnfleischbluten, der mich als laie zumindest nicht ganz überzeugt hat. makowski meinte, daß vielleicht harter stuhl den darm vorübergehend beschädigt haben könnte. er empfahl, den magen auch noch zu untersuchen und konnte nur noch mal versichern daß er auf jedenfall sagen kann, daß der darm in ordnung ist.

(mir gings am schluß nicht sehr gut, so daß ich meine fragen nicht sehr konzentriert stellen konnte).

es bleiben also zwar einerseits noch fragen offen, auf der anderen seite ist endlich der darm gründlich und von kompetenten ärzten untersucht worden. ich hab keinen grund, die diagnose anzuzweifeln.

zu bemerken ist noch, daß ich am 26.4. von der internistin, von leitner erfahren habe, daß der am 11. und 12.4. (am 13.4. wurde die zweite darmröntgenaufnahme gemacht) durchgeführte sogenannte "haemocult-test" "eindeutig positiv" war, das heißt, daß zu diesem zeitpunkt immer noch blut im stuhl festgestellt wurde, mehrere vorangegangene vormelder an die arztgeschäftsstelle, in denen ich nach dem ergebnis des tests nachgefragt habe, blieben unbeantwortet. es ist anzunehmen, daß die untersuchung, die am 26.4. durch die knastinternistin- frau dr. von leitner, stattgefunden hat (gespräch abtasten des bauchs, blutdruck messen, abtastendes darms mit dem finger), nur deshalb gemacht wurde, weil für die tage darauf sich dissmann erneut angekündigt hatte, der hatte sich die röntgenaufnahmen mitgenommen. die

knastärztin erwähnte denn auch, daß der dissmann von einem "defekt" gesprochen hat, und tat noch weiß wie, daß ich ja dankbar sein könnte von dem dissmann untersucht zu werden, auf gut deutsch, was ich überhaupt zu meckern hätte, wo ich doch so nen guten arzt hätte.

scheinbar war ihr nicht klar, daß dissmann die untersuchung als beweissicherung in der strafanzeige gegen knast arzt kühnert und richter kubsch macht und vom gericht dazu beauftragt ist.

das ist überhaupt ein wichtiger punkt: diese spezialuntersuchung kam ausdrücklich auf betreiben von dissmann zustande! gleichzeitig ist sie die wirklich einzige angemessene untersuchungsmethode, um nen sicheren befund für die aufgetretenen symptome zu erbringen. die knastärzteschaft hat nichts anderes gemacht als zweieinhalb monate rumgeschlampt. es muß damit gerechnet werden, daß die knastärzteschaft sich im nachhinein diese durch uns erzwungene untersuchung durch externe ärzte an den eigenen hut zu stecken versucht. dabei bleibt nach wie vor klar, daß die anstaltsärzte zweieinhalb monate lang nicht die ärztliche dringend notwendige getan haben! es bleibt weiterhin klar, daß es völlig unverantwortlich von kubsch war, in der gegebenen situation die hinzuziehung eines externen arztes zu verweigern.

am 27.4. wurde noch für folgende untersuchungen blut abgenommen:

b.s.g., fe. i. serum ? transaminasen, ldh, haemotokrit+, saure und alkoholische phosphatase, eigenbindungskapazität, thrombozyten.

die blutentnahme wurde offensichtlich zur vorbereitung der untersuchung angeordnet. ich hab sie deshalb auch machen lassen. obwohl ich am tag zuvor eine andere abgelehnt habe, weil ich vorher mit keinem arzt über grund und zweck sprechen konnte. die ergebnisse sind mir noch nicht bekannt.

Kontaktadresse:

eb dreher
alt moabit 12 a
1000 berlin 21

es gibt auch noch broschüren,
mit dem titel: "AM BEISPIEL
EB DREHER"

erhältlich in allen buchläden und
rote hilfe westberlin mehringdamm
99 1000-61



Freiheit
und
Glück
für ALLE



PROZESS



Wichtig ist, den Patienten warm zu halten. Bedecken Sie ihn mit Handtüchern, Taschentüchern etc.



"Lorenz-Prozeßtag" 9.5.78

Bambule:

schon kurz nach beginn der Verhandlung mußte ein genosse nach vorn zu richter geus, zur feststellung seiner personalien grund- während geus sprach, redete der genosse dazwischen. er erklärte, daß die zuhörer bewußt langsam bei der kontrolle abgefertigt werden. zuvor stellte in gleicher sache der ra reme den antrag, die zuhörer schneller abzufertigen und erst nachdem alle zuhörer im saal anwesend sind, mit der verhandlung anzufangen. (antrag wurde natürlich abgelehnt) nach feststellung der personalien, wurde der genosse für den tag vom prozeß ausgeschlossen.

eine stunde später gab's wieder kaos - nachdem bär (ralf reinders) eine erklärung abgegeben hatte, klatschten die zuhörer, prompt griff geus sich zwei frauen raus, die auch nach vorne zur feststellung ihrer personalien mißten. die zuhörer protestierten, da ja alle geklascht hatten. durch die allgemeine unruhe - ob alle nach vorne gehen sollten kamen die saalbullen und brachten die zwei frauen zum "reichstisch". auch sie wurden ausgeschlossen, allerdings auch für den nächsten verhandlungstag. der große zoff begann kurz vor schluß der verhandlung, nach einem antrag von ra becker und einer erklärung von gerald am schluß der erklärung forderte gerald alle antifaschisten auf, aufzustehen um eine schweigeminute für die opfer des antifaschistischen kampfes abzuhalten. alle zuhörer standen auf, auch zwei frauen die vor der barrikade zwischen staats-schmutz und presseleuten saßen. geus forderte daraufhin alle "Stehenden" auf sich wieder hinzusetzen. Nichts geschah noch eine aufforderung; protest von den rechtsanwälten - und geus ließ den saal durch eine knüppelgarde räumen.

ergebnis: drei frauen durch tritte liiert, außerdem zwei männer.

anwälte:

was uns besonders betroffen gemacht hat, war die tatsache, daß die anwälte seelenruhig; während der schweigeminute auf ihren stühlen sitzen blieben! die frage macht sich breit aus welchem grund die ra's nicht aufgestanden sind? sind sie wohlmöglich keine antifaschisten? oder waren sie womöglich unsicher?

ich bin dieser frage nachgegangen - FRAGE: "herr becker weshalb sind sie denn nicht während der schweigeminute aufgestanden, wo sie doch zuvor eine ausführliche rede über faschistische tendenzen gehalten haben?" ANTWORT: "mit ihnen rede ich gar nicht!"

das ist natürlich auch eine antwort- aber was für eine?!

möchte mal wissen mit wehm er dann redet, wenn zuhörer unter seiner würde sind - als gesprächspartner.

wir lassen uns diese arroganz nicht bieten, darum kritisieren wir hier das verhalten von vogel verteidiger becker, solange bis wir eine vernünftige antwort auf unsere frage bekommen.

WER SIND WIR DENNY

ZUHÖRER, GENOSSEN, FREUNDE die ein recht haben, informiert zu werden!

wer informiert denn die geblendete öffentlichkeit, jedenfalls nicht die rechtsanwälte. - das müssen wir doch machen. und wir tun es gerne - aber für die GENOSSEN!!!!

Freiheit und Glück

FÜR MEHR MENSCHLICHKEIT

ERKLÄRUNG VON GERALD KLOPPER vom 9.5.78

der tag der befreiung vom faschismus vor 33 jahren war der tag der hoffnung für die menschen deutschlands und europa.

nach dem exzessiven terror der braunen banden, nach mehr als sechs millionen kriegsopfern, nach 60 millionen kriegstoten waren sich wohl fast alle einig: so etwas nie wieder!

aber es dauerte nicht lange, bis klar wurde, was sich hier geändert hatte: die maske, hinter der sich die drahtzieher des terrors präsentieren, wohl wurden ein paar mitläufer schnell an die wand gestellt, aber die herren krupp, abs, siemens konnten ihre kriegsgewinne schon bald wieder rentabel investieren!

- kein reise wurde jemals für seine morde zur verantwortung gezogen;
- kein schleyer, filbinger oder kiesinger wurde jemals ein stein in den weg gelegt wegen ihrer nazi-aktivitäten, ganz im gegenteil.

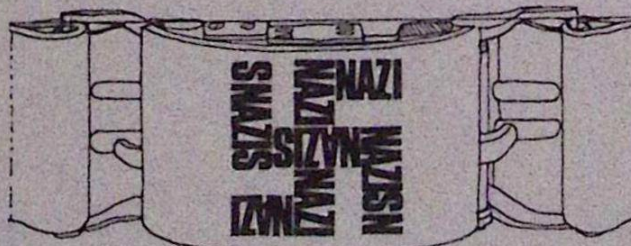
die profite verschwinden nach '45 in den gleichen taschen wie vorher, und es verschwinden die gleichen leute in den knäusen wie vorher - sozialisten und kommunisten.

vor drei jahren fiel der antifaschistische kämpfer verner sauber bei einem feuergefecht in köln.

vor 2 jahren wurde die antifaschistin und revolutionärin ulrike meinhof in stammheim ermordet.

sie und andere stehen in diesem land in einer reihe mit zig-tausenden gefallenen und in kriegs jahren ermordeten anti-faschisten.

unsere wut und trauer darüber läßt uns nicht blind in unserer ecke des uhnachtsgefühls stehen, sondern wir haben den kampf im sinne der deutschen und internationalen arbeitervolk weitergeführt, um unseren respekt vor den mutigen antifaschistischen kämpfern auszudrücken fordern wir, daß sich die im saal anwesenden zu einer schweigeminute erheben!



Bericht zum Ausgang des Prozesses gegen

GÜNTER SONNENBERG

der schwer kopfschußverletzte und verhandlungsunfähige günter sonnenberg wurde am 26.4.1978 zu einer lebenslänglichen freiheitsstrafe verurteilt. das gericht hat damit bemerkenswerte aussagen zum begriff der verhandlungsunfähigkeit getroffen, verhandlungs u n fähig ist danach

1. erhebliche wort- und begriffsfindungsstörungen hat
2. in seiner fähigkeit, sich mit verschiedensten themen auseinanderzusetzen, eingeschränkt ist
3. sich jeden satz aufnotieren muß, um die information nicht zu vergessen
4. allgemein verlangsamt reagiert
5. ein deutlich gemindertes antriebs- und durchhaltevermögen hat
6. gestört ist und in ungewohnten situationen nicht rasch reagieren kann
7. fremdanregung braucht, jedoch isoliert ist
8. dessen genesung etwa erst in zwei jahren eintreten könnte
9. dessen erinnerungsfähigkeit erheblich beeinträchtigt ist
10. wer sich nicht einmal hinreichend verteidigen kann.



diese befunde sind sämtlich in den gerichtlichen gutachten erhoben worden, hinzukommt allerdings noch, daß sonnenberg auf veranlassung des gerichts untersucht wurde, als er nicht den bedingungen in stammheim unterlag. von einer ausnahme abgesehen, wurden sämtliche untersuchungen der ärzte im november 77 durchgeführt, das heißt: 5 monate vor dem prozeß. kein arzt hat günter sonnenberg unter den haftbedingungen in stuttgart stammheim (ein monat isolation, seit dem 14.3. 1 stunde pro tag haifgang mit mayer und haag, ausgedehnte "suicid-prophylaxe", dh, dauernde zellen- und persönlichkeitskontrollen), und unter der besonderen anspannung des gegen ihn laufenden strafprozesses, die verteidigung hat es mindestens drei mal beantragt, zuletzt am 21.4.78, anläßlich folgender dialogs in der hauptverhandlung (wörtl. zit. aus dem sitzungsprotokoll:)

sonnenberg: ich störe nicht, sondern ich komme nicht mit, das ist die sache.

versitzender: das mögen sie in geeigneter form, so wie es vorgesehen ist (-vors. meint die revision) vortragen. ich habe das jetzt wiederholt gehört. wir sind der meinung, daß sie in dieser kurzen form, wenn sie nicht dauernd unterbrechen, in dieser kurzen form die belehrung mitmachen könnten.

sonnenberg: also er entscheidet jetzt, ob ich -

versitzender: ja so ist es, also jemand muß ja hier entscheiden können. das gericht entscheidet schon herr sonnenberg..

sonnenberg: wenn ich sage ich komme nicht mit, dann komme ich nicht mit, und es kann zehn mal gesagt werden, daß ich mitkomme, auch wenn ich nicht mitkomme und, was soll's.

versitzender: dann verschaffen sie sich bitte von ihrem verteidigern auskunft darüber, welche möglichkeiten sie dann haben gegen dieses verfahren, aber ich bitte sie, mich das verfahren in ruhe durchführen zu lassen....

das verfahren wurde in ruhe durchgeführt, jedenfalls in der für eine lebenslange freiheitsstrafe notwendigen ruhe, und zwar ohne den angeklagten sonnenberg, der immer erklärt hatte, er werde an dem prozeß teilnehmen, wenn sachverständig seine fähigkeit im prozeß kontrolliert werde, ob er dem geschehen folgen könne. als das gericht das ablehnte, ließ sonnenberg sich ausschließen.

das gericht weiß, was es getan hat, wie jeder richter weiß, was es tut. es gibt keinen richter, der sich einmal damit wird herausreden können, er habe nicht gewußt... (vgl. den roman von ottwald "denn sie wissen was sie tun", justizkritischer roman aus den 20er jahren). und wie genau sie es wissen, das hat ein mitglied des gerichts in geradezu kynischer art und weise nach dem urteilspruch, - als keine richterablehnung mehr möglich war -, folgendermaßen ausgedrückt: auf die frage, ob sonnenberg noch das buback-verfahren zu erwarten habe, antwortete ein ungenanntes mitglied des gerichts: "den draht sei es, daß es weiter sonnenberg-verfahren wird so schnell kein gericht mehr auf sich nehmen." (zit. aus der badischen zeitung vom 27.4.78).

Rechtsanwalt

anträge zur öffentlichkeit

ich rede eigentlich lieber frei - habe
es mir aber diesmal aufgeschrieben, weil
ich doch leicht den faden verliere, wenn
aufs aufspüren von verbalinjuriern und
ungestitztem gedankenkugel gestreite para-
grafendackel dazwischenklaffen - verzei-

hung! - ich korrigiere mich: wenn um den rechten staat besorgte bundesanwälte einspruch anmelden, oder: wenn der zeremonienmeister der herrschenden geldsücker, öl-gütern und atombomben - verzeihung! - ich verbessere mich: wenn der ehrenwerte vorsitzende eingreift, weil etwas vermeintlich nicht zur sache gehört.

kunststück: IHRE sache, herr geus, ist nicht UNSERE sache, aber sie brauchen uns.

angeklagte, beigeordnete wahlverteidiger,
publikum und presse sind wichtig für den
rechten staatlichen sohein. wie weit der
nach stammheim noch gewahrt werden kann,
darf und soll ist eine der preisfragen
dieses verfahrens, ihre sache ist die
sitzungspolizei. störer ausfindig machen.
jede lebensäußerung des volkes ist geeg-
net, die herrschenden zu stören.
(die herrschenden sind sensibel, bei mehrs
briefen kommen mir die tränen.) und störer
ausschalten. angeklagte ausschließen, pub-
likum rausprügeln lassen. wer hat da ge-
lacht? -wenns wirklich mal was zu lachen
gibt, bin ich der letzte, der kein verständ-
nis...

der vorsitzende hat einen feinen humor;
schershaft hat er alten schulfreunden
verteidigungen angetragen als er noch gar
nicht vorsitzender war, vor hat da gelacht?
nicht traurig sein herr geus! meine witze
verstehst auch keiner.



"gleicher 81-vir beginnen mit der zuführung des gefangenen t."
 legenplätze für politische staatsanwälte.
 auf der verteidigerbank ein herr, dessen funktion der vorsitzende nicht nennen will.

von 85 pressevertretern, die ihre zulassung
zu diesem verfahren beantragten, erhielten

45 diese zulassung.

ich beantrage, alle abgelehnten presse-
vertreter zuzulassen, die etwa noch er-
forderlichen plätze durch ausdünnung
der sitzungspolizeizone zu schaffen.
ich beantrage weiter, bekanntzumachen
welche journalisten haben für welche
presseorgane zulassung erhalten? welche
journalisten wurden abgelehnt? die öffend-
lichkeit hat ein berechtigtes interesse
zu erfahren, daß und wie sie manipuliert
wird.

der ausschluß von verteidigern erfolgt
in der regel noch nicht mit sitzungspo-
lizeilichen mitteln.

verteidiger - ausgenommen zwangsluis -
-verzeihung, ich meine vertrauensvertei-
diger des gerichts -

verteidiger wurden abgeschossen nach §146
dieser paragraph dient formal dem schutz
von beschuldigten vor interessenkollisi-
on. in staatsschutzverfahren dient er
dem schutz des staates, dem er gegen den
willen von beschuldigten mißbräuchlich
dienstbar gemacht wird. verteidiger werden
abgeschossen durch ehrengerichtsverfahren,
strafverfahren, berufsverbot.

jeder verteidiger, der hier noch agiert
- allerdings inklusive schwangluis -

- allerdings inklusive ewangelium
verzeihung, ich meine verteidiger, die
der vorsitzende als tüchtige leute schätzt
jeder verteidiger riskiert ne ganze menge.

- sie haben nicht leicht, herr geus,
aburteilen könnte uns jeder bildleser und
jeder morgenpostschreiber.

- hat da jemand brütigam gesagt?
aber um den rechten staatlichen schein zu
wahren hat man dumme gesucht und den herrn
geus gefunden.

das interesse der öffentlichkeit ist un-
bestritten, in der sprache der herrschen-
den gehts hier um die rechte staatliche
bewältigung des terrorismus.

in unserer sprache geht es um beispielhafte, lehrreiche und nachahmungswerte aktionen revolutionären widerstands, revolutionärer initiative, wenn uns nur darum ginge, unsere namen möglichst oft in der presse gedruckt zu sehen, könnten wir mit ihnen vorgesehene und bis jetzt hergestellten öffentlichkeit ganz zufrieden sein, wir meinen aber, daß jede frau und jeder mann das recht haben sollte und die möglichkeit, das gesprochene wort in diesem prozeß unzensuriert, unverfälscht und nicht entstellt zugänglich zu wissen und zwar auch dann, wenn sie und er sich sicherheitsschleusen, ausweiskontrollen und personaliencomputerisierung nicht unterziehen wollen oder können.

ich wiederhole meinen antrag auf live-
übertragung in funk und fernsehen, auch
im interesse vieler gefangener in allen
knästen berlins und der bunten republik,
die regelmäßig durch die übertragung
langweiliger parlamentsdebatten gefoltert

werden. in diesem zusammenhang fordern wir auch: farbfernseher für alle gefangenen!

ich beantrage weiter: die anfertigung eines offiziellen tonbandprotokolls vom gesamten prozeß. ich weise daraufhin, daß das sogar beim stammheimer prozeß gegen diezwischen ermerdeten genossen der raf passiert ist. ein offizielles schriftprotokoll derart vielfältiger und kontroversen redebeiträge gibt sonst bestenfalls den schematismus des vorsitzenden wieder und der protokollstreit um mißbrauch und manipulation des protokolls schleppt sich nicht von ungefähr durch alle diese prozesse.

Eintritt
frei für
die Oper

Berlin —
Jugendliche
Opern-Freunde

oder wieso haben wir bis heute noch nicht mal das prozessprotokoll vom ersten verhandlungstag, dem 11.4. vorliegen? ich beantrage außerdem die genehmigung eines tonbandprotokolles durch die verteidigung zu zwecken der verteidigung. ich beantrage schließlich, immer noch zwecks herstellung größerer öffentlichkeit, die verlegung der hauptverhandlung in die deutsche oper berlin in der bismarckstr. an diesem historischen ort wurden die chancen steigen, daß sich der geist, der bewegung 2. juni die hier angeklagt sein soll, offenbart.

Es gibt keine politischen Gefangenen in Deutschland!

für die spätgeborenen sag ich nochmal, daß am 2. juni 1967 in der deutschen oper nicht nur der operettengangster reza pahlavi von lübke und albertz zur zauberflöte geladen war, daß draußen nicht nur benno chnesorg erschossen wurde, von einem kriminalbeamten kurrass der lust spiegel, unter anderem später ausgerechnet von herrn geus freigesprochen wurde - stimmt das herr geus? an diesem abend wurde vor der oper auch ein student verhaftet, und ein halbes jahr in haft gehalten, weil er angeblich steine nach polizisten geworfen hat, in wirklichkeit waren es an diesem abend nur farbeier. in einem halben jahr knast hat damals der studnik drinnen und viele draußen ne sehr gute grundausbildung in solidarität erhalten. bescheiden wie ich bin, sag ich überhaupt nicht, daß ich der typ war. inzwischen bin ich sowieso schon wieder ein ganz anderer. bei dem kämpfen der menschheit um freiheit und kommunismus ist es nicht entscheidend, wer wann was gemacht hat, entscheidend ist, daß alle lernen und mit kriegern zu kämpfen: WIRKUNGSVOLL und SOLIDARISCH!

Die in den Dokumenten und korrespondenzen vertretenen Auffassungen sind nicht notwendigerweise mit denen der Redaktion identisch.

KAUFT UND LEST SIE DANN AUCH, DIE BROSCHÜRE

"BESCHLAGNAHMT":

BESCHLAGNAHMT	
am: 19/7	von:
nach: § 88 a, 130, 126, 140 StGB	

enthält alles wissenswerte über das deutschland von heute:
- wortlauf und analyse der paragraphen 88 a, 126, 130 a, 140.
- was ist "gewalt"
- zensur
- staatsschutz

ERNÄHRLICH in den linken buchhandlungen oder beim maulwurf-buchvertrieb, waldemarstr. 24, seitenfl. 3. st.

★ Seize 8 Foto dazu kommt ins nächstes BUG-INFO rein

Bullenterror in der Walpurgisnacht ♀

Gestern wollten ca. 500 Hamburger Frauen die Walpurgisnacht feiern. In der Walpurgis-Nacht nahmen sich früher "Hexen", Frauen, die nicht viel von Hausarbeit hielten und es überhaupt an Gottesfurcht und Respekt vor der Obrigkeit fehlen ließen, das Recht, unter sich zu sein um Erfahrungen austauschten. Wir erkennen uns wieder in den Hexen - so, wie sie gewesen sein könnten - und wir erleben, daß ihr Zerrbild garnicht so weit weg ist, von dem der "Emanzen" in den Medien - mit dem wir heute gemeint sind.

Wir trafen uns auf dem St. Georg Kirchhof, z.T. verkleidet, mit Fackeln und Musikinstrumenten, um einaml o h n e Angst nachts durch Hamburgs Straßen gehen zu können. Wir machten Musik, tanzten aus der Reihe und ver schönerten das Stadtbild.

Aber schon von Anfang an wollte mann uns einschüchtern - waren Bullen da. in Höhe der St. Petrikirche wurden wir gewaltsam daran gehindert, weiterzugehen.

Eine Frau wurde willkürlich aus der Menge gezerrt. Als einige Frauen ihr zur Hilfe kommen wollten, zog der Bulle die Pistole - das muß sich frau mal vorstellen - mit der er sie bedrohte. Sabine wurde die Pistole an die Schläfe gehalten, so wurde sie dann ins Auto verfrachtet. Gleichzeitig wurden andere Frauen von Bullen mit Helmen geprügelten Schlagstöcken und Chemical Mace brutal angegriffen. Sie wurden an den Haaren gezogen, geschlagen und zu Boden geworfen.

Wir zogen zur Wache Kirchenallee um die Verhaftung freizukriegen. Als wir dort ankamen, waren die Bullen dabei, die Wache gegen uns abzusperren. Sie standen mit der gleichen Ausrüstung wie vorher und außerdem mit Schäferhunden bereit. Mit Sprechchören forderten wir Sabines Freilassung. Plötzlich versuchten "Zivile" einige Frauen aus der Menge rauszugreifen. Als sie sich wehrten, und einige Frauen ihnen zu Hilfe kamen, prügeln die "Zivilen" mit Karategriffen und Stühlen aus dem Nachbarcafé auf sie ein.

Während wir beratschlagten, was wir weiter machen wollten, meldete sich die Polizei über Lautsprecher "Achtung Achtung, hier spricht die Polizei!" Ohne eine für uns hörbare Warnung, stürmten sie mit Hunden und Schlagstöcken auf uns ein. Sie griffen sich Frauen raus, schleiften sie an den Haaren über quer über das Pflaster und prügeln wahllos auf sie ein. Etliche Frauen wurden durch Hundebisse verletzt. Viele von uns mußten mit Bißwunden, Platzwunden und Gehirnerschütterung ins Krankenhaus.

SO ENDETE UNSER VERSUCH, EINE NACHTLANG OHNE ANGST DURCH HAMBURG ZU ZIEHEN !!!!!!!!

Wir hatten am Anfang unheimlich viel Mut und Power, die Demo hat uns unheimlich viel Spaß gemacht, wir haben Sachen gelernt für die nächsten Demos, wir haben gelernt, daß wir nicht immer vor den Bullen zurückweichen müssen, wir haben z.B. verhindert, daß eine Frau verhaftet wurde, die die Bullen schon hatten.

AGIT AKTION AKTUELL

Am 22.5. soll ein Agit Aktionstag stattfinden. Hier zu sollen sich alle Gruppen die sich die Möglichkeiten erhalten wollen ihre Information drucken zukommen, eigene Aktionen zur befreiung der Agit Drucker überlegen. (Wandbilder, Straßentheater)
Vorbereitungstreff: 16.5. 1900 Tu Foyer
Am Sonntag um 1100 Agit Picknick im Tiergarten.

Der Horror-1. Mai an der Alster
Hamburg wird für eine Nacht und
einen Tag zu Chicago

Der diesjährige 1. Mai in Hamburg fand im Klima der Offensive gegen die AKW-Gegner statt. Das ging schon 10 Tage vorm 1. Mai los. Eine Demo gegen die Grohnde-Horrorurteile bei denen Jerry zu 22 und Andreas zu 12 Monate ohne Bewährung verurteilt wurden, sollte nicht stattfinden. Sie wurde kurzerhand verboten. Als es dann natürlich trotzdem zu Protesten in der Innenstadt kam, rollten die Hundertschaften an und versuchten im Samstagvormittagsgewirr in der Hauptgeschäftstraße vor Karstadt und deren Kaufhäusern die Versammelten aufzulösen. Eine gleichzeitig verlaufende Demo der Christusleute für Ordnung und Liebe (die freie Platonische war natürlich gemeint) war genehmigt worden.

O.k. - in dieser Stimmung fand die Walpurgisnacht mit viel Power, Spaß, Farbe, Eiern und H₂SO₃-Bomben statt. Die heimgesuchten Sexshopbesitzer, schweinischen Ärzte und Großkapis der Zirkulationssphäre ("Kaufhaus ist Klaufhaus" oder "Kauf, Leute, kauft") brauchten sich nicht einmal selbst um den Servis der Polizei zu bemühen, die Bullen wüteten auch ohne diese Aufforderung. Und wie sie das taten, kann frau/mann dem Flugblatt von einigen beteiligten Frauen entnehmen. (hier beigelegtes Flugblatt zur Walpurgisnacht)

Was aus dem Flugblatt nicht so deutlich wird, ist die Zahl der Verhafteten. Sabine wurde direkt festgenommen; und als die Frauen die Wache stürmten, kam es zu weiteren 8 Festnahmen.

Wie brutal dieser Einsatz war, geht auch daraus hervor, daß die FDP-Abgeordnete Maier Stadler-Euler gegen den Hundeeinsatz protestierte.

War den femininen Autonomen in der Walpurgisnacht ihre Lektion erteilt worden, so stand sie für die AKW-Sponti-Anarchoscene noch an. Selbstige erdreisteten sich doch tatsächlich am 1. Mai mit den klassenbewußten und kampfstarken Gewerkschaftlern des DGB auf die Straße zu gehen. Zu allem Übermaß schien an diesem Tag auch noch die Sonne. Das muß den Linksradiakalen vollends in den Kopf gesiegen sein. Sie fingen nämlich andie Sonne und Allesmögliche auf Wände, Plakatsküllen und besonders protzige private Fortbewegungsmittel zu sprühen. Der Besitzer eines hellgelben Jaguars soll beim Anblick seines Wagens ersteinert sein. Die Magie eines einzigen Buchstabens muß in ihm Unbewußtes dramatisiert haben.

Auch hier leistete die Polizei ihre Dienste, bevor der Gesamtveranstalter sie darum bat. Einige Beeteiligte hörten DGB-Ordner nach diesem Einsatz rufen. Der Einfall der Bullen muß aber schon vorher geplant gewesen sein, weil nämlich über 60 Polizisten in voller Ausrüstung an einer für diesen Einfall günstigen Ecke an der Außenalster bereitstanden. Sie fielen in den Spontiblock ein, nahmen 5 fest und jagten im Stoßtrupp fliehende Demonstranten bis ans Wasser des Schwanenwik.

Insgesamt wurden 9 festgenommen. Ihnen wird Landfriedensbruch, schwerer Landfriedensbruch und einem sogar Bildung und Unterstützung einer kriminellen Vereinigung vorgeworfen, d.h. die Bullen, die sie festgenommen und ED behandelt haben erzählten das so. Ob mit diesen Punkten auch tatsächlich Anklage erhoben wird, steht noch nicht fest.

Hunde, die bellen, beißen auch

Am Nachmittag des 1. Mai feierten die Hexer im öffentlichen Dienst mit gezogenen Holzstäben, chemical mace und Tränengasgranaten eine verfluchte Orgie bei der sie 6 Genossen krankenhaushausreif schlugen. Wie kam es dazu?

Bei der Diskussion, was der 1. Mai für Spontis soll und was davon am 2. noch übrig bleibt (siehe beiliegendes Flugblatt 1. Mai wir sind so frei) kam die Idee auf, mal wieder einen Schritt nach vorn zu machen und ein seit zwei Jahren leerstehendes (ratet mal, was jetzt wieder kommt...) Kaufladenhaus für schöne Sachen wieder in Betrieb zu nehmen. Es kam aber alles anders. Für die Besetzer war klar, daß sie das Haus verlassen würden, wenn es zu einer militärstrategischen Auseinandersetzung kommen würde. Der überfallartige Kommandoeinsatz der Polizei, ließ dazu jedoch absolut keine Möglichkeit. Ohne vorherige Aufforderung das Haus zu verlassen und auch ohne eine Anzeige von Kaußen, der in Köln sitzt und bis heute noch keine Strafanzeige wegen Hausfriedensbruch stellte, fielen die Polizeihorden laut schreiend ins Haus ein. Mit schweren Lederjacken, großen Viereckschildern, Holzstöcken, chemical mace und Rauchgranaten ausgerüstet, knüppelten sie die Besetzer von Stockwerk zu Stockwerk hoch. In ihrer Knüppelgeilheit zerschlugen sie auch die Fensterscheiben der jeweils eroberten Stockwerke. Das soll Kaußen wohl die Anzeige wegen Sachbeschädigung erleichtern. Die nach oben geprügelten Genossen und -innen wurden von den Schweinen zum Spießbraten durch ein Spalier prügelnder Bullen gezwungen. Bei diesen Manövern erlitt ein Besetzer einen Schädelbasisbruch, ein anderer

sprang in Panik vor der ihn verfolgenden Horde aus einem Fenster des 1. Stockwerkes und brach sich beide Beine dabei. Anderen gelang die Flucht übers Dach auf ein Nebenhause. (Siehe Foto) Viele mußten allerdings Schläge einstecken. Im Haus und davor wurden von den 5 Hundertschaften, den diese umwimmelnden Zivils und MEK Leuten 41 Personen festgenommen. Sie wurden zur Alsterdorfer Polizeikaserne gebracht und zum größten Teil ED-behandelt. Da die Kaußenanzeige nicht vorlag, soll nach Bullenansagen gegen sie wegen Landfriedensbruch und den üblichen Notdelikten, wenn nichts konkretes vorliegt, also Widerstand gegen die Staatsgewalt und versuchte Gefangenbefreiung, ermittelt werden. Erst fallen die Horden wie die Tiere ein und dann wirst du noch juristisch verknackt.

Während dieser Polizeieinsätze kamen auch einige Faschisten, von denen es hier in Hamburg eine ganze Masse gibt, in Fahrt. Einer von ihnen schlug mit einer Gitarre, die er sich irgendwoher ergriffen hatte, solange auf einen linken Fotografen ein, bis dieser am Boden lag. Dann trat er ihm solange ins Gesicht, bis Klaus ohnmächtig war. Klaus wurde bewußtlos mit schwerer Gehirnerschütterung, sowie gebrochenem Nasen- und Jochbein ins Krankenhaus eingeliefert. Er lag mehrere Tage ohne Bewußtsein. Der Rechtsradikale wurde beim Niederprügeln von Klaus gefilmt. Gegen ihn läuft ein Strafverfahren. Die 20 m von dieser Stelle stehenden Bullen, griffen weder ein, noch bestellten sie trotz mehrmaliger Aufforderung einen Krankenwagen. Sie weigerten sich auch eine Anzeige gegen die Faschisten entgegenzunehmen. Die Faschis wurden von MEK Leuten, die um sie standen, als der eine Linke anpöpelte, aufgefordert, doch endlich zuzuschlagen. Das ist keine Horrorstory, sondern wurde von mehreren Demonstranten mitverfolgt.

Der von oben inszenierte Bürgerkrieg

Es ging der Polizei an diesem Tag voll darum, dem Sumpf zu zeigen, wer Herr im Lande ist. Nachdem sie einen Teil der Besetzer festgenommen



HOLZKNÜPPEL
(HIER BEI DER
BEERDIGUNG IN
STUTTGART)
JETZT ÜBERALL,
MORDWAFFEN!!
NUR EISEN IST
HÄRTER !!!

Fortsetzung Horvay-1.Nr.**PROVOKATION BEI DER DEMO FÜR DETLEF**

und die Scheibenzerschlägen hatten, war der Kampf noch nicht zu ende. Die versammelten Genossen vor dem Haus trafen sich immer wieder an verschiedenen Stellen um sich um Festgenommene zu kümmern oder da zurückzuschlagen, wo sie eine Chance hatten. Einige Bullen gingen zu Bruch.

Die Bullen gaben nicht auf und verfolgten den ganzen Nachmittag immer wieder Leute in brutalster Manier. Zwei Szenen dazu:

Als sich wieder mal einige Genossen vorm nahegelegenen Schröder Stift versammelt hatten, um Anwaltschaften die Namen weiterer Festgenommener durchzugeben und ein Flugblatt zu machen, kam es zu folgender Jagdszene: Der Polizeikonvoi verließ die Straße und raste den auf einer Wiese vorm Schröder Stift versammelten Genossen/innen, Ausländern und Kindern in ihren Wagen nach und stellten bei einigen, die sie während dieses Manövers fingen die Personalien fest.

Der 1.Mai erfüllte vielleicht endlich mal die Träume des Einsatzleiters und seiner Kollegen mal richtig, wenn schon nicht wie Django mit Pferd und Kolt über die Steppe, so doch wenigstens in einem 4-Takter über die Wiese. Nichts gegen Träume, die Wirklichkeit werden sollen. Aber bei diesem Spiel kriegten Kinder, Männer und Frauen den totalen Horror. Im Krieg hört der Spaß auf.

Oder Szene 2 in einer Nebenstraße der Weidenallee:

Ca. 30 Versammelte ziehen langsam auf der Straße zurück Auge in Auge mit einem etwa gleich großen Bullenblock. Keiner wollte die Konfrontation mit der Polizei, da sie nicht mal Stangen oder ähnliches zur Hand hatten. Das war auch den Bullen klar. Etwa in der Mitte der Straße fingen die Desperados im Öffentlichen Dienst an die Knüppel über ihren Köpfen kreisen zu lassen und riefen sich betont lässig zu: "wolln wir mal sehn ob die laufen können." Viele Genossen/innen stürzten auch bei diesem Spielchen, hatten Schürf- und Platzwunden und kriegten von den Rangern so eben im Vorbeilaufen noch einen rübergezogen. Also mal ehrlich Leute, ich finde diese Spielchen entschieden zu einseitig.

Worum es bei der Hausbesetzung ging, drang bei der brutalen Pullizeiaktion schon gar nicht mehr durch. Da befreiten 500 Pullizisten unter Einsatz ihres Lebens ein seit 2 Jahren leerstehendes Cauben Haus aus der Hand von 50 Besatzern. Das "befreite" Objekt steht danach immer noch leer.

Der unverhältnismäßige Polizeieinsatz (ohne vorherige Räumungswarnung, ohne Anzeige des Eigentümers, in dem oben beschriebenen Räumungsstil) soll die Wahrnehmung des Politikums Wohnungsnot durch die Öffentlichkeit von vornherein verhindern. Es reichte bei der Presse wie gehabt mal wieder nicht zu eigenständigem Recherchieren, bruhwarm wurden nur die Polizeiberichte lanciert. So las man denn auch am 2.Mai in Bild und Hamburger Morgenpost: Hexen, Stadtindianer, Jugendliche, Linksextremisten ... schmierten, besetzten, sangen, warfen zingen ... Weidenallee ... Der Polizei gelang es zu schaffen Ruhe...Ordnung... Knast.

Es lebe der 2. Mai.

An den vorgängen beteiligte Genossen bringen voraussichtlich in der nächsten Woche eine detaillierte Dokumentation über die Ereignisse am 1.Mai heraus und überlegen was sie gemeinsam als Gruppe weitermachen wollen.

FINITO

Demo für Detlef, Mittwoch 10.5.

In der Perleberger Straße provozierte ein scheinbar besoffener Typ die ersten beiden des Demozuges. Als er zur Seite abgelenkt wurde, zog er ein Messer (sogenanntes "Türkenschwert") und bedrohte damit die Demonstranten.

Es kommt in dieser Situation nur darauf an, alles zu vermeiden, was zu einem Milieueinsatz gegen die Demo benutzt werden könnte. Schon nach fester Detektiv hatte zu einem durchgehenden führen können, bei dem man sich möglichst wieder mit einer von uns gegen Unfriedensstörung oder ein paar Tarmern die er eingefahren wäre.

Die Demo war absolut nicht ansprechbar. Auf jedes Wort reagierte er sofort mit gefährlichen Bewegungen. Zwei blieben zwischen ihm und denbrigen Demonstranten stehen, indem sie mit deutlichem Lärm knistern ihm abblockten und gemeinsam mit anderen auf ihn zu traten, bis er nicht stochte.

Schon Bullen wurden aufgefordert wurden, sich die Situation anzusehen und abzustellen, dauerte es etliche Minuten, bis drei Bullen kamen. Sie waren lustlos und desinteressiert genug, da ihr Feindbild nicht ganz glatte. Erst als der Typ sein Messer gegen sie richtete, kamen sie in Bewegung. Auch dabei wahrten sie durchaus die Angemessenheit der Mittel, wie wir ihnen ironisch beschreiben können. Der Mann wurde zu Boden gedrückt, entwirrt und auf die andere Straßenseite gebracht. Mit unsicherer Langsamkeit verließen wir eine Feststellung des Sachverhalts. Interessierte für nicht. Uns um rings herum. Wir waren zufrieden, die gefährliche Lage ohne Folgen beendet zu sehen.

Nicht so einige Genossen, die sofort herbeieilten, um den Bullen ins Opfer zu entreißen. Wir konnten sie davon abhalten, nun doch noch einen sinnlosen Konflikt mit den Bullen zu schaffen, mussten dafür aber reichlich Anpörsereien und sogar Handgreiflichkeiten in Kauf nehmen.

Begesehen davon, dass der Typ ersichtlich auf uns los wollte, haben wir davon, dass dies ein Besoffener bei abfahrendem recht erde und ohne Schwanken ging und dass er sein Messer von den Bullen noch während der Demo zurückbekam (mit einem Linkischen vermutlich). Ist es eine Sauerei, auf Genossen loszugehen, ohne auch nur zu fragen, was los ist. Es war in dem Moment einfach nichts anderes drin, als die Bullen zu rufen, die die Sache längst gesehen hatten und vermutlich uns angegriffen hatten, wenn wir das selber geregelt hätten.

Sinniger fanden wir es allerdings auch, wenn in Zukunft solche Provokationen dadurch abgelehrt werden könnten, die von vornherein in übersichtliche Kettenbildung und Ordner neben dem Zug die Kommunikation untereinander und geschlossenes Auftreten erleichtern.

Betr.: Leserbrief zu dem Urteil des Kammergerichts -2.Strafsenat- vom 5.5.78 gegen Heinz Herlitz und Harry Stürmer, gegen die wegen unerlaubten Waffenbesitzes eine Freiheitsstrafe von je 4 1/2 und 4 Jahren verhängt wurde.

LESERBRIEF:**Titel: Der inquisitorische Waffenversteckprozess**

Zwei Schatzsucher gingen in den Wald, dort entdeckte man sie bald - von den Hütern der Staatsgewalt. Die fingen sie fix ein, kniebelten und zwangen sie in die Knie: als Ausdruck rechtsstaatlicher Demokratie!

Zwei Schatzsucher stehen vor Gericht, denn ihre Sache hatte staatsgefährdendes Gewicht. Zur Bestimmung auf ihre Faten, seit 1 Jahr sie in U-Haft warten. Ob und was sie wirklich suchten, interessierte nie: Wieder ein Ausdruck rechtsstaatlicher Demokratie!

Zwei Schatzsucher wollten wenigstens sagen, wie sie die Sache sahen - im Tegeler Jagd. Darin waren Richter und Staatsanwaltschaft sich aber einig: Terrorismus im Wald wird ausgeräumt und radikal bereinigt! Ohne rechtliches Gehör - mit Verurteilungsgarantie - als Exempel im Sinne rechtsstaatlicher Demokratie!

Nachtrag:

Wer aber wissen will, wie dieses Verfahren noch mit Recht und Gesetz zu vereinbaren sei, der stelle sich folgende Ergänzung der § 54 StGB vor:

"Ist eine Anklage in Teilen wegen schwieriger Beweislage einzustellen, so ist das Strafmaß für den übriggebliebenen Anlageteil um jenen eingestellten Teil entsprechend zu schärfen".



1. MAI - ATOMKRAFT- GEGNER EINGEKNASTET IMMERNOCHE IN HAFT



Dem Aufruf zum Protestmarsch am 10.5. folgten etwa 1000-1200 Menschen. Ich hatte schon mit mehr gerechnet. Jedoch hörte ich von vielen Leuten, daß sie Angst hätten hinzugehen. Angst vor den Bullen-Angst vorm Knast; da wird einem plötzlich klar, daß der Knast gar nicht mehr so weit von einem weg ist und die Reaktion ist, sich zu verkriechen--immer weniger Platz einzunehmen, wenn der Raum kleiner wird-- sich nicht mehr zur Wehr zu setzen. Leute, die Bierstischempörung brin bringt uns nicht weiter.-----

Gefreut haben wir uns allerdings darüber, daß Robert Jungk gekommen war. Und das, obwohl seine Freunde ihn gefragt haben, ob er es nötig hätte, zu den Langhaarigen und Wilden zu gehen, um zu sprechen. In dem, was er sagte, ging er kurz auf Polizei- und Atomstaat ein. Er warnte vor dem aufkommenden Faschismus mit dem grinsenden Gesicht, der von vielen noch nicht als solcher erkannt wird.

Zum HAFTPRÜFUNGSTERMIN am 11.5. sind wir mit ca. 35-40 Menschen erschienen, um wie wir dachten, DETLEF gebührend in Empfang zu nehmen. Der Termin sollte erst im Raum 221 stattfinden. Nach 'ner halben Stunde warten, wurde uns gesagt, daß er in den Saal 101 verlegt wäre. Der 101 gehört zu dem teil des Gerichts, in wo die sogenannten "Unterstützer" und "Terroristen" abgeurteilt werden.---

Dort standen wir dann etwas verstreut, in kleineren Grüppchen zusammen, als die Bullen anrückten, und uns aufforderten 5m nach vorn zu gehen. Wir fragten nach dem Grund, der uns natürlich mal wieder nicht gesagt wurde. Stattdessen brüllte einer der Oberbullen "Räumen" und sämtliche Unterbullen trabten los, um uns zusammenzuquetschen und Absperrgitter aufzustellen. Sie hatten wohl Befürchtungen, daß wir planen, unserem Freund, ihren Gefangenen, zu befreien.

Nach schier endlosem Warten kam dann die Entscheidung:

DETLEF BLEIBT IM KNAST

Der Richter RUPENDER hatte sich weder das gesammelte, Detlef entlastende Material angesehen, noch die zur Verfügung stehenden Zeugen angehört. Die Begründung für die weitere Inhaftierung Detlef's lautet:

FLUCHTGEFAHR. Wobei diese "Fluchtgefahr" wohlweislich nicht begründet wurde, denn sie ist jederzeit zu widerlegen. Detlef hat 'nen festen Job und 'nen festen Wohnsitz...

Der nächste Haftprüfungstermin ist innerhalb der nächsten 3 Monate, d.h. wahrscheinlich Anfang August, was aber immernoch nicht bedeutet, daß Detlef dann frei kommt. Die Erfahrung aus den Prozessen der letzten Monate und Jahre hat ja gezeigt: je länger die U-Haft desto höher das zu erwartende Strafmaß!

Dank Staatsanwalt MÖLLENBROCK und Richter RUPENDER sitzt er also mindestens den Sommer über im Knast,--- für uns--- wie die drei Agit-Drucker!!!

Den Sommer über--wo wir irgendwo am Strand liegen, im Ausland neue Erfahrungen machen, uns die Sonne auf Fell brennen lassen und uns des Lebens freuen(NOCHE). Wir müssen unsere Möglichkeiten, unsere Phantasie nutzen, um die Schweinerei vom 1. Mai öffentlich zu machen. Alle können sich daran beteiligen. Redet über die Vorfälle, erzählt sie weiter, wo ihr hinkommt. Außerdem kostet unsere Öffentlichkeitsarbeit (Flugblätter, Plakate, Benzin etc.) und die Anwälte 'ne Stange Geld. Also macht mal was locker.

Spendenkonto wird eingerichtet--solange laßt euer Geld in den Spendenbüchsen i.d. Kneipen--

**FREIHEIT FÜR DETLEF!!!
FREIHEIT UND GLÜCK FÜR ALLE!!!**

Nach der Demo sollen am Wittenbergplatz noch 6 Leute festgenommen worden sein, nach 'ner Bußkneipenprügelei. Wer darüber was weiß, soll mal schreiben.



UNTER 1200

Wenn wir für die anstehende Öffentlichkeitsarbeit immer mehr brauchen, um sie vollziehen zu können, wenn sich Gruppen oder Initiativen überlegen könnten, wie sie das Ganze unterstützen. Das heißt für uns nicht alles stehen und liegen lassen und "nur" noch Öffentlichkeitsarbeit für Detlef's Freilassung zu betreiben, sondern eher Material, Kontakte bekanntzumachen, damit wir in unserer Arbeit nicht die bereits vorhandenen Kontakte erst mühsam aufbauen müssen--wir ja nicht doppelte Arbeit. Oder vielleicht das Problem im eigenen Bruß anzuschauen mal zu diskutieren, mit der Tendenz sich zu überlegen, wie wir mit dem immer stärker drohenden Problem, daß sie einfach Leute einknasten und wir uns dagegen unternehmen müssen, fertig werden. Und zwar so fertig werden, daß wir als Politische Gruppe/Initiative weiterhin handlungsfähig bleiben, also unsere Politik weiterbetreiben können. Wir haben jedenfalls in den ersten Tagen nach Detlef's Festnahme gesehen, daß wir zu nichts anderem kommen, als zu Öffentlichkeitsarbeit und Ermittlungsarbeit. Alles, was wir so vorher gemacht haben, wurde erstmal hintenangestellt. Auf die Dauer heißt das, daß sie nur genügend von uns einsammeln/einknasten müssen und schon sind alle drumherumliegenden Gruppen auf lange Sicht in ihrer bisherigen politischen Arbeit blockiert, weil sie sich dann auf die Öffentlichkeitsarbeit zur Freilassung ihrer Leute stützen müssen. Die Konsequenz daraus kann nicht sein, daß wir die Eingeknasteten im Knast vergessen, um weiterhin für unsere politischen Ziele aktiv bleiben zu können (was wären das dann noch für Ziele?). Die Konsequenz kann eigentlich nur sein, wie das alle "heißt dankenden Gruppen auf die Reihe bringen, also das Problem verallgemeinern, d.h. klar zu erkennen, daß eben die AGIT-Drucker und Detlef Jede(r) von uns sein kann und wir uns dazu gemeinsam verhalten müssen. Zu diesem Problem wird es in absehbarer Zeit einen längeren Diskussionsbeitrag geben.

UND NOCH EIN:

Diese Woche gibt es neue Aufkleber mit der Aufschrift "Befreit Detlef" in den Buchläden zu kaufen.

Für den Detlef schreiben will: Post an Detlef c/o Amor über Haftrichter Rupender

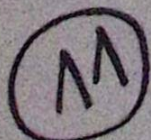
Turmstr. 91
10119 Berlin

in diesem Fall ist Detlef auch euer Protestschreiben benachrichtigen

Kunst gegen Atomkraft

Den Katalog kriegt man in den linken Buchhandlungen oder direkt bei MAULWURF-Buchvertrieb in Kreuzberg, Waldemarstr. 24+3. Stock

Katalog erschienen!
120 Seiten
184 Seiten
15,-



Informationen über Detlef Jungk und seine Freunde
am 12.5.1971
10.12.1971

BUNTERDOR 4M
10.5. 1978

mittwoch ca. 20.30 uhr

als wir nach der demo mit der U-bahn vom zoo richtung kreuzberg fahren wollten, zog am U-bahnhof - wittenbergplatz irgendjemand die notbremse, worauf die BVG krach schlug und mit dem ruf (funk), 11, bitte einen funkwagen zum wittenbergplatz!!! imzwischen waren von den ca.40 leuten 30 nachoben gegangen! ca. 10 man frau waren noch unten am bahnsteig, als 2 bullen kamen. die beiden bullen wurde X "etwas" aufgemischt, wobei auch ein BVG aas nicht zu kurz kam.

die mehrzahl der leute war auf dem vorplatz vom wittenbergplatz in einer diskussion, was frau, mann jetzt machen soll vertieft, als einige leute aus dem U'-bahnau stürmten verfolgt von 'ner ganzen menge bullem die inzwischen verstärkung erhalten hatten, die am voplatz hatten zunächst keinen durchblick, - die leute aus der U- bahn liefen wie wilde, die bullen sahen sie nur noch worauf sie ihren HASS an der pazifistischen vorplatugruppe auslisen. -- inzwischen fanen sich auch noch BVG'ÄRSCHER ein, die sich plötzlich ganz schön stark vorkamen XXXX die bullen droschen mit ihren schlagstöcken auf die leute ein, die BVG'ler unteranderem auch mit ihren funkgeräten, einige wuden ganz schön aufgemischt. -- die lauten HILFESCHREIE einer frau, die von 2 bullen auf bekante, bestialische art und weise "festgehalten"!!!!!!! wurde, wobei sich ein 3. bulle (auszeichnete)!! indem er sich an ihr mit seinem schlagstock an ihr verging.. --waren within zuhören. 10!! gingen ab

UND HIER NOCH WAS ANDERES zu der GESCHICHTE

Also jetzt muß ich ja auch mal was schreiben: welcher Idiot hat am Mittwoch nach der Demo in der U-Bahn am Wittenbergplatz die Notbremse gezogen? Du solltest Dir mal echt überlegen was Du da gemacht hast. Warst Du Dir nicht im klaren darüber das die Bullen kommen und Bambule machen (Leute verhaften)? Es blieb doch echt nur noch die Frage wieviele (Sie mitnehmen). Mit ner Notbremsung die BVG schädigen? Die U-Bahn bleibt ein paar Minuten stehen, ein Hebel wird gedrückt und weiter geht's. Teuer ist nur die "Benutzungsgebühr" und die zahlt nicht die BVG. Imponieren wollen, ausgeflippt sein? Von mir aus, aber dann auch die Konsequenzen tragen, jedenfalls nicht auf anderer Genossen Rücken nach dem Motto: In der Menge kann ich ja, ich renne ja schnell genug. Wo bleibt da Verantwortung, Solidarität, Mitdenken?

Ich hoffe nur Du machst auch sinnvolle Sachen bzw. läßt so'n oder ähnlichen Quatsch das nächste Mal. Wenn' de Bock drauf hast, mach's wenn du alleine bist, oder/und überleg vorher genau was du vorhast und was es für Konsequenzen haben kann und ob du stark genug bist sie aufzufangen. (oder mit deiner Gruppe). Aktionen können weiterbringen, sie können aber auch dumm sein und unnötig gefährden. Also, ein bisschen mehr Geist, Verantwortungsgefühl, gegenseitige Hilfe. Freiheit für Detlef und alle anderen auch!!!!!!



U-Bahnzug mit der Notbremse gestoppt

Nur so „aus Spaß“ zog gestern in den späten Abendstunden der 22-jährige Eberhard Sch. aus Wedding auf dem U-Bahnhof Wittenbergplatz in Schöneberg gleich dreimal die Notbremse eines Zuges. Als ihn BVG-Personal daraufhin aus dem Abteil holen wollte, wurde es von einer Gruppe Männer daran gehindert. Die Besatzung einer Funkwagenstreife erhielt Schläge. Zwei Beamte erlitten leichte Verletzungen. Nach Eintreffen von Verstärkungen wurde Eberhard Sch. festgenommen und von sechs Beteiligten die Personalien festgestellt. Der U-Bahnverkehr auf der Strecke war für neun Minuten unterbrochen.

1. MAI - NACHTRAG

NACHTRAG ZUM ERSTEN MAI

1. am ersten mai wurden von vielen genossen einige einrichtungen der ausbeuterbande während der gew-demonstration mit steinen und flaschen angeriffen. diese einrichtungen waren hauptsächlich warenhäuser, banken und ein büro von nem sklavenhändler. dies veranlasste die bullen, diese kettenhunde des staates wutschnaubend und sich ihrer historischen schwäche bewußt unschuldige und wahrscheinlich gewaltlose teilnehmer dieser demonstration anzugreifen, zu verprügeln und einfahren zu lassen. hauptzweck ist es, friedliche und militante demonstranten von einander zu spalten. wir sollten es nicht zu lassen, daß sich der staat zum richter unserer differenzen macht oder schlimmer noch, daß wir ihm argumente liefern, wie dies von teilen der "linken" (auch spontis) in den letzten jahren häufig passiert ist.
2. angriffe gegen institutionen dieses staates und aller anderen ausbeuter sind nicht deswegen wichtig, weil dies der "alleinige" weg ist, diesen staat zu schlagen, sondern weil es ein erster schritt ist den bullen in unseren köpfen herauszuschmeissen, schluss zu machen mit dem respekt vor eigentum, autoritäten, gesetzen usw.
3. zum letzten noch ein paar sätze zu den "revolutionären" phrasendreschern, die ursprüngliche radikalität, die versteinerte, dann wieder ans licht gezerrte und als köder ausgelegt, wird doppelt verraten, doppelt aufgegeben. die radikale eleganz trägt sich gut, stimmt sich auf den geschmack einer gesellschaft ab, die einen roten lippenstift mit dem slogan verkauft: "revolution ist rot, revolution mit reflex!" wie man erst jüngst wieder (wenn auch noch etwas zaghaft) gesehen hat ist dieses manöver nicht ganz ohne risiko. der echte revolutionäre wille hört einmal auf sich nach den normen der werbung endlos selbst zu karrikieren und tritt reiner, hattnäckiger und militanter auf den plan als je zu vor. die andeutungen gehen nie verloren.

ps. wir haben gesehen, wie am mittwoch den 10.5 bei der demonstration für detlef mit der macht kokettiert wurde. nicht nur, daß die ersten reihen der demo mit händen hinterm plattkopf herumliefen, sondern auch, daß gewisse uns sehr gut bekannte leute, die sich vorsehen sollten, einen "penner" der am demorand saß und rief "was wollt ihr eigentlich", besoffen und zerlumpt war, offensichtlich den geschmack gewisser "linker" herren und damen soweit nicht paßte, daß sie ihn von bullen weg prügeln ließen. kadaver euch kennen wir. mit euch gibt es genauso wenig versöhnung wie mit diesem staat. wir haben erkannt, daß ihr die zukünftigen schreibischtäter und wächter der arbeitslager werden wollt. ihr werdet euch noch wundern, lächerliche gestalten.

RADIKALE REBELLEN FÜR LEBENS Lust



Prozeßbüro für

Gerd Albartus, Enno Schwall und Hans-Joachim Schlehuber
4 Düsseldorf-Bilk, Konkordiastr. 81, Tel. 0211/39 65 14

Wochenbericht vom 24.4. bis 28.4. 1978

24.4.1978: Am Vormittag wurde Thomas Kram vernommen, ohne daß

ihm vom vorsitzenden Richter Wagner gesagt wurde, wozu er überhaupt aussagen sollte. Warum er das macht, wird an den Fragen klar, die er gleich stellt: es geht um die Motivation von Gerd und Thomas für das Aufbrechen eines alten Autos im Dezember 1976.

Als die Verteidigung das Vorgehen von Richter Wagner beanstandet, erwidert er, daß sein Vorgehen rechtmäßig sei, erklärt sich dann aber doch bereit, Thomas zu sagen, worum es wirklich geht.

Nämlich um den in Gerd's Auto gefundenen "offenen Brief" an alle Genossen aus der RAF. Thomas erklärt dazu folgendes:

Er sei am 15.12. 1976 zusammen mit Gerd Albartus zur Post gefahren, und habe dort die Post für den Bochumer Buchladen abgeholt. Bei dieser Post sei auch ein Umschlag mit mehreren Exemplaren des "offenen Briefes" gewesen. Er habe einen davon in Gerd's Auto liegen lassen und die anderen mit der übrigen Post zum Buchladen gebracht. Auf die Frage, was aus den restlichen Briefen geworden sei, verweigert Thomas die Aussage.

Anschließend wird vom Gericht dieser angebliche Brief der "Revolutionären Zellen" mit verteilten Rollen verlesen; wie RA Oberwinder erklärt, war dieser "exklusiven Kreisen" nicht nur allein vorbehalten, sondern sei u.a. auf einer Veranstaltung in Hamburg auf den Bänken verteilt gewesen.

Dann wird der Kriminalkommissar Peter Blaß vom LKA in Düsseldorf noch einmal vernommen. Dabei ging es um einen Dietrich, der bei Ennos Sachen gefunden worden war. In seiner Einlassung hatte Enno erklärt, er habe sich den Dietrich angefertigt, da er des öfteren seinen Schlüssel und auch den zur Wohnung seiner jetzigen Frau verschlampt hätte. Blaß berichtete von Schließversuchen an beiden Wohnungen in Bielefeld und erklärte, daß der Dietrich zur Wohnungstür von Ennos jetziger Frau nicht passen würde, da dort ein Sicherheits-schloß eingebaut sei. Höchst verwunderlich war woher Blaß die Einlassung von Enno kennt, in der er gesagt hatte, daß er den Dietrich auch für die Wohnung seiner Frau benutzen wollte.

Das ist nur so erklärbar, dass er durch seine im Prozeß (leider!) anwesenden Polizeikollegen über die Einlassung informiert worden ist.

RA Temming stellt daraufhin den Antrag, die Vertreter der Generalstaatsanwaltschaft als Zeugen zu laden. Sie sollen dazu aussagen, daß der Polizeizeuge von ihnen nicht informiert worden ist.

Vorsitzender Wagner sagt, er wolle dazu keinen Kommentar abgeben, halte so etwas aber persönlich für unbedenklich, weil die Kripo schließlich Hilfsorgan der Staatsanwaltschaft sei.

RA Oberwinder erklärte nach der Vernehmung des Zeugen Blaß, daß die Vermerke von Blaß über Schließversuche erst nach seiner Aussage der Verteidigung zugänglich gemacht worden ist.

Danach wurde der Sachverständige Dr. Werner vom BKA vernommen, der die kriminaltechnische Untersuchung von Ausweisen und Papieren,

FORTSETZUNG

die bei Enno gefunden wurden ("sachverständig") untersucht hat. Vermutungen und Schlussfolgerungen über eine eventuelle Fälschung brachte er erheblich durcheinander. In einem Ausweis z.B. wurde für einen Teil der Namensbezeichnungen ein anderer Markenname verwendet als für den rest. Der sachverständige schloß daraus, daß dieser Teil nachträglich verändert wurde, obwohl das durch seine Untersuchungen nicht feststellbar war.

Bei 2 verschiedenen Papieren stellte er fest, daß die gleiche faserschreibertinte verwendet wurde. Wie wenig das eigentlich zubezugen hatte, ergab sich, als festgestellt wurde, daß sogar verschiedene Firmen mit einer Tintensorte versorgt werden. Es kann also über die Häufigkeit und die Marke der verwendeten Tinte nichts gesagt werden.

25.4. dienstag

gerd berichtet, daß ihm zur prozeßvorbereitung von der Verteidigung ein Buch in den Knast geschickt wurde und ihm dieses Buch nicht ausgehändigt wurde, obwohl es die Kontrolle eines Amtsrichters passiert hatte. Die Anstaltsleitung hatte also mit Wissen von Richter Wagner die Verteidigerpost kontrolliert und das Buch zurückgehalten. Die Anstaltsleitung schickte das Buch an den Amtsrichter zurück mit der Bitte, seine Entscheidung nochmal zu überprüfen. Daraufhin verfügte dieser Richter erneut die sofortige Aushändigung des Buches, was aber noch nicht geschehen ist. RA Temming erklärte, daß dies einer Überwachung von Verteidigergesprächen gleichkäme und beantragte das Hauptverfahren auszusetzen bis zur Entscheidung über die Beschwerde des Staatsanwalts, die die Aushändigung des Buches verhindern wollte und bis zur tatsächlichen Aushändigung.

Der Senat entschied, diesen Aussetzungsantrag zurückzuweisen mit der Begründung, daß Gerd Albartus dieses Buch zur Verteidigung nicht benötige.

freitag, 28.4.

Asservatenbesichtigung von 10-14 Uhr.

Die Asservate betrafen beschlagnahmte Gegenstände aus der Wohnung, die angeblich von Johannes Roos angemietet wurde, um durch sie einen Zusammenhang zwischen den Angeklagten und Joh. Roos zu konstruieren.

Wir sind alle Angeklagte

WIR VERLANGEN EINSTELLUNG DER PROZESSE GEGEN AKW-GEGER

AMNESTIE FÜR ALLE BEREITS VERURTEILTEN AKW-GEGER

die abschreckungs-urteile der grohnde-prozesse verfolgen das politische ziel, uns die legitimierung von platzbesetzungen und widerstand gegen akw 6 auszutreiben. es wurde deutlich: wenn die angeklagten ihren kampf gegen das atomprogramm widerrufen hätten, wären sie welt-ausbesserer weggekommen oder sogar freigesprochen. der einschüchterungs-wert und damit der sinn dieser urteile für politiker, akw-betreiber und justiz kann nur dadurch kaputtgemacht werden, daß wir den kampf gegen akw 6 und die platzbesetzung als ein mittel bekräftigen. selbst-anzeigen ist ein mittel, um der justiz unmittelbar klarzumachen, daß politische abschreckungsurteile nicht greifen, sondern eher neue, empörte menschen in den kampf ziehen. wenn den urteilen der sinn genommen ist, besteht die chance, sie zu fall zu bringen. wir machen nicht selbstanzeigen, damit noch mehr leute herausgegriffen und verurteilt werden. wir schreiben in die selbstanzeigen rein, daß wir platzbe-

seitzungen und widerstand für richtig halten. das verstößt eventuell gegen die neuen gesinnungsparragrafen. deshalb machen wir die selbst-anzeigen. wer sich beteiligen will, möge uns das mitteilen. es wäre sinnvoll, wenn ihr euch an eure örtliche akw 6 wendet, damit das in den einzelnen orten zentral läuft. das ist für uns aus organisatorischen und finanziellen gründen besser. die selbstanzeigen werden bei uns gesammelt und an einem nicht allgemeinen ort hinterlegt. zum schutze eines jeden werden diese erst dem staatsanwalt übergeben, wenn mindestens 2000 (2-tausend) zusammen sind.

kontaktadresse: arbeiterbuch, rehbockstr. 3, 3000 hannover, tel. 0511/711335

Seite 13

Solidaritätskonto G. Albartus u.a.
Sparkasse Bochum Querenburg Konto Nr. 133072991 (BLZ 43050001)

Lieber libertär als Militär: 14 Wir waren beim Kriegstag!

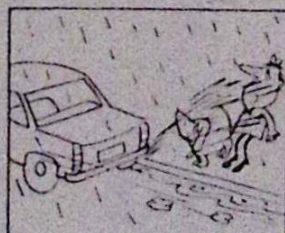
Zur Militärparade am 6.5. hatten wir uns etwas ganz besonders leckeres ausgedacht:
Mit wenig Aufwand (alte Bettlaken, frische Leber, viel Blut (Farbe) und einigen Besen=Krücken) wurden aus uns perfekte Kriegsopfer. Wir (: 9 Leute aus allen Ecken und Enden) wollten damit mal andeuten, daß ein Krieg nicht nur aus "sauberen", technisch-perfekt-per-versen Plastic-, Chrom- und Eisenwaffen/orden Besteht, sondern das erklärte Ziel hat, die Menschen durch Tötung, Verstümmelung & Verröhung in ihrem Mensch-sein zu beeinträchtigen.
Schon an unserem kreuzberger Treffpunkt, wo wir uns auf der Straße fertig-machten, erregten wir bei einigen Leuten Neugier und Verwunderung.
Die Fahrt in der U-Bahn (auf Kosten des Hauses) war dann schon Teil der Aktion: Wir sahen auch recht bedauerlich aus: dreckige Kopf-, Bauch-, Arm-, Bein-, ...-Verbände (etwas unsachgemäß angebracht: zum Teil quoll noch Leber raus), Krücken, Blut & Armbinden zierten uns. Einzig ein Schild mit den Worten:

W I R G R Ü S S E N D I E M I L I T Ä R =
P A R A D E !

(unterstrichen mit Blut und Innereien) gab Auskunft über unser Anliegen.
Die Reaktionen der Leute gingen von anerkennendem Lob über angeekelt-neutrales An/Weggaffen bis zur alt-bekannten Aufforderung, "das doch mal Drüben zu machen". Angekommen am Bahnhof Zoo, wurden wir gleich vom kbw beschimpft, -Schicksal. Wir hinktenweg in Richtung IrrenTribüne. Als man uns dort keinen Einlaß gewähren wollte, trollten wir uns in Richtung Str.-d.-2.Juni. Auf dem Weg dorthin erfuhren wir nach einer Ausweiskontrolle eine Belehrung über die abgesperrte "Zone" in der alles verboten ist. Nachdem wir dann wußten wie weit wir gehen durften, gingen wir bis an die Grenze dieses Reservats. Kaum daß wir uns dort niedergelassen hatten, um ~~unser~~ unsere Wunden zu versorgen und Kriegsrat zu halten, fiel scho wieder der Inhalt von 2 Bullenwannen über uns kleinen Haufen her. (Wir dachten zuerst es wären dieselben wie vorher- Ihre glaubt ja garnicht wie schwierig es ist, diese Typen in ihren immergleichen, einfallslosen Kostümen zu unterscheiden.): Auch hier wider das alte Ausweisspiel. In völliger Ignoranz der Anordnung ihres Häuptlings, des britischen Stadtkommandanten, forderten sie uns auf, in Richtung Zoo zu verschwinden. Sie begleiteten uns noch "persönlich" bis zur S-Bahnbrücke zurück: Man stelle sich das Bild einmal vor:
Ein Trupp Invaliden humpelt vorneweg, dahinter mehr als doppelt so viele Behelmte Schergen! Das Tempo wurde natürlich von uns bestimmt, denn die Staatsgewalt wollte sich wohl nicht öffentlich an uns Krüppeln vergreifen. Falls wir vorher noch nicht so beachtet wurden: JETZT hatten wir DIE Publicity!
Wir gaben dann noch ein kurzes Gastspiel am Kuh-Damm um darauf wieder pünktlich zum Ende der Parade am Zoo noch den Besucherrückstrom zu Beeindrucken.

2, die dabei waren.

Auf das nächstes Jahr mehr Blumen dieser Art blühen!



①



②

Nach Tom Dooley

man nennt ihn onkel futzi
aus der laubenkolonie
und wen er durch sein
kohlbeet latscht
träumt er von anarchie/

OH FUTZI NIMM DICH IN ACHT
OH FUTZI DENK NICHT ZU LAUT
DEINE MÖRDER WARTEN SCHON
UND DAN IST ALLES AUS.//

er denkt an alte zeiten
an gudrun und an jahn
er denkt wie schön gewesen
als alle noch warh' zusam'm/

OH FUTZI NIMM.....

ihm fällt ein es warn promeße
gar schauderhaft im land
deren urteil war dem springer
schon vorher wohl bekannt/

OH FUTZI NIMM.....

oh futzi lass die tränen
oh futzi wisch sie weg
oh futzi es nützt alles nichts
oh futzi es hat keinen zweck/

OH FUTZI NIMM.....

er denkt an all die pläne
die warn befohr mogadischou kam
er denkt an jene zeiten
als sie noch warh' zusam'm/

OH FUTZI NIMM.....

er träumt von einem leben
von freiheit, glück und liebe
er sieht nich mal die bullen
die ihn wolln zersieben/

OH FUTZI NIMM.....

salven zertören die ruhe
in der kolonie
und schon ist es aus
mit seinem traum von anarchie

OH F U T Z I N I M M



Mögen die Lichter
erleuchten die Nacht!

ERKLÄRUNG:

wie man/frau aus verschiedenen tageszeitungen berlins entnehmen konnte, wurden mehrere springergeschäfte beschädigt, uns wurde dazu folgende erklärung zugeschickt

in der nacht zum 1. mai wurden an verschiedenen stellen in der stadt einrichtungen der presse von uns 'heimgesucht'

angesichts der zunehmenden verschärfung der wirtschaftlichen und politischen situation in der BRD und des sich neu formierenden widerstandes wird auch der spielraum der presseberichterstattung immer mehr eingeengt. wir kriegten die fortschreitende gleichschaltung der presseorgane unter federführung des bundes-kriminalamtes zu spüren; die wirkliche situation wird verschwiegen und die berichte über widerstand und kämpfe in den verschiedenen gesellschaftlichen bereichen werden bewußt verfälscht oder unterdrückt.

ganz klar wurde uns allen das bei den streiks der drucker; bei den berufsverboten; beim RUSSEL-tribunal; bei der anti-atom-bewegung; bei der frauenbewegung; bei der unterdrückung und beschlagnahmung der linken presse; bei der haftsituation der gefangenen (besonders bei den politischen häftlingen -kontaktsperre-); bei den aktionen der bewaffneten linken. die presse, die sich der vor- und selbstzensur nicht unterordnet, sondern über widerstand und unterdrückung berichtet, soll systematisch kriminalisiert und letztendlich ausgeschaltet werden. so sitzen z.b. seit november 1977 drei drucker des AGIT-DRUCK-KOLLEKTIVS im knast. ihnen wird vorgeworfen 'terroristische' vereinigungen unterstützt zu haben (§129a), weil sie u.a. das INFO der Berliner Undogmatischen Gruppen gedruckt haben. die fortdauernde inhaftierung der drei AGIT-drucker wird damit begründet, daß in einigen ausgaben dieser zeitschrift erklärungen der stadtguerilla zur diskussion gestellt wurden.

staatsschutz und staatsanwaltschaft wollen veröfentlichungen der guerilla verhindern um den zusammenhang von 'illegalem' und noch 'legalem' politischen kampf auseinanderzureißen.

liebe kolleginnen und kollegen in den druck- und verlagsanstalten! uns geht es nicht darum euch zu treffen, sondern das gangstersyndikat hinter euch: die verlagsbosse, die hand in hand mit staatsschutz und justiz arbeiten, und uns alle belügen und verarschen.

freiheit und glück für alle!!!

2ENJURI!

Gruppe Ingrid Schubert



wir mussten leider diesen satz streichen, da er nämlich eine aufforderung zur gewalt beinhaltet, da man/frau viele revolutionären zeilen schaffen sollte

Die bis dahin beispiellos brutalen Morde der „Roten Armee Fraktion“ (RAF) im vergangenen Jahr gelten in terroristischen Kreisen der Bundesrepublik keineswegs überwiegend als revolutionäre Heldentaten und nachahmenswerte Beispiele: sie haben im Gegenteil Unruhe ausgelöst und damit offenbar eine Entwicklung eingeleitet, die den „harten Kern“ innerhalb der Terrorismus-Szene auf längere Sicht in die Isolation treiben könnte. Nicht zuletzt aus der Analyse der „Gewalliteratur“ in der Bundesrepublik verfügen die Behörden über Anzeichen solcher Bewegung. Auch in Kreisen, für die Gewaltanwendung im revolutionären Kampf keineswegs ein Tabu ist und die sich intensiv Gedanken über „sinnvolle“ Formen der Stadtguerilla machen, geht die Distanzierung von der RAF und ihren Methoden bis zu Äußerungen der Abscheu. Die Mörder Bubacks und seiner Begleiter, Jürgen Ponto, Hanns-Martin Schleyers und der ihn begleitenden Polizisten und seines Fahrers werden heute sogar offen als „Killer“ bezeichnet.

Die Zweiteilung des Terrorismus

Die Morde und Entführungen der RAF haben in den für terroristisches Gedankengut anfälligen Kreisen um so mehr für Unruhe und Orientierungslosigkeit gesorgt, als sich die Gewalttäter nicht die Mühe nahmen (oder keine Zeit dafür hatten), ihre Verbrechen zumindest nachträglich mit einer Art plausiblen revolutionärem Hintergrund zu versehen. Man mordete, entführte, mordete und verschwand. Auch jene unter den vielen Dutzend, meist hektographierten „Blättern“ der sogenannten Alternativpresse in der Bundesrepublik, die nicht nur terroristisches Gedankengut verbreiten, sondern auch zur geistigen Nachbarschaft der RAF gerechnet werden, blieben zumeist sprachlos. Die Selbstmorde von Stammheim, als sich die letzten Symbolfiguren der ersten RAF-Generation das Leben nahmen, haben zusätzlich Unsicherheit in die terroristische Szene getragen.

Die Entwicklung des letzten halben Jahres scheint vor allem die bereits vorher absehbare „Zweiteilung“ des deutschen Terrorismus zu beschleunigen. Da ist einmal jene „Elite“ terroristischer Gewaltverbrecher unter dem Sammelbegriff RAF, die auch aus dem Blickwinkel potentieller Sympathisanten der Stadtguerilla zunehmend im Nebel verschwindet und sich von der revolutionären Basis „abhebt“. Der andere „Zweig“ besteht aus den diffusen, schwer zu beschreibenden und einzugrenzenden „Revolutionären Zellen“, die sich in den letzten Monaten gerade angesichts der Morde von Karlsruhe, Frankfurt und Köln zunehmend um ein neues Terrorismusbild bemühen. Dies schließt ganz deutlich auch den Versuch ein, der Anwendung von Gewalt im revolutionären Kampf gegen das „herrschende System“ wieder „politischen Sinn“ zu geben und vor allem den Bezug zu den „Massen“ herzustellen und sichtbar zu machen.

Dieses Bemühen um eine „Sinnegebung“ für revolutionäre Aktivität geht unter anderem auch aus der letzten Nummer (Januar 1978) des Blattes „Revolutionärer Zorn“ hervor, dessen Urheber die Behörden bis heute nicht kennen, die aber nach offizieller Einschätzung unmittelbar aus der terroristischen Szene stammen. Die 23 hektographierten Perlschriftseiten sind ein ehrlicher wortreicher Versuch, Revolution plausibel zu machen. Bezüge zu den Menschen und ihren Bedürfnissen

herzustellen. Dabei ist eine deutliche Absetzbewegung von der „klassischen“ Stadtguerilla herauszulesen.

Der „Revolutionäre Zorn“, der sich als Sprachrohr und „Multiplikator“ der Revolutionären Zellen in der Bundesrepublik versteht, vertritt im Kern etwa folgenden Gedankengang: „Jede Aktion der Stadtguerilla“, so heißt es wörtlich, „ist illegal. Ihre bloße Existenz ist illegal. Die Stadtguerilla setzt sich daher als Kampfform ständig in einen Widerspruch zur unterdrückten Klasse, eben weil diese nicht insgesamt in die Illegalität gehen kann...“

Aus diesem Zitat von Alex Schubert zieht der „Revolutionäre Zorn“ die Konsequenz: „...und die praktische Antwort kann nur heißen, Aktionen primär unter dem Gesichtspunkt der ‚Vermassung‘ durchzuführen, d. h. sie dort anzusetzen und mit den Mitteln durchzuführen, die sie für die Leute nachmachbar machen bzw. mit denen sie sich identifizieren können.“ Dies gelte „für das ganze Spektrum unseres Kampfes“, meinen die Verfasser, und sie zählen auf: „Nulltarif in den öffentlichen Verkehrsmitteln, gegen Fabrikdirektoren, Jugendzentrumsliquidatoren, Wohnungsspekulanten, chauvinistische Ärzte, Sex-Shops und Kirchen, Ausländerpolizei, die Atomindustrie, die chilenische Gorilla- und südafrikanische Rassendiktatur“.

Die Revolutions-Trommler der Zeitschrift kommen dabei unter anderem zu dem Schluß, daß man in den einzelnen Bewegungen „mitkämpfen“ müsse, um „wie die Hefe im Teig zu wirken“ und nicht eine abgesonderte Form der Militanz zu entwickeln: „Denn es kann nicht darum gehen, die Militanten aus allen Bereichen abzurufen und sie gesondert zu organisieren.“ Dies entspricht etwa dem Konzept der „Roten Brigaden“. Es gelte, heißt es an anderer Stelle, „alle revolutionären Kräfte gegen die Kräfte der Barbarei (gemeint ist der angebliche Weg Europas in das „Vierte Reich“) zu sammeln und zu mobilisieren, die Borniertheit der verschiedenen Bewegungen auf ihr „Spezialgebiet“ auf eine einzige und ausschließliche Interventionsform, selbst wenn diese sich längst als nicht mehr tauglich erwiesen hat, zu überwinden“. Das Resümee im „Revolutionären Zorn“ läuft, wie diese Gedankengänge, der Entwicklung der RAF direkt entgegen. Propagiert wird das Schlagwort: „Die kämpfenden Kollektive als die Keimzellen einer neuen Gesellschaft aufbauen und vermassen.“

Kaum noch Konzeptionen

Weit schwerer fallen den mit dieser Arbeit befaßten Dienststellen Prognosen über die Zukunft der RAF. Man glaubt allerdings, daß dort weiter versucht werden wird, die „gefangenen Genossen“ zu befreien, und rechnet mit noch gründlicherer Vorbereitung künftiger Terroranschläge. Als gefährlich für die innere Sicherheit gelten beide „Flügel“ des deutschen Terrorismus, sowohl die RAF als auch die Revolutionären Zellen, die übrigens nach den Erkenntnissen der Behörden ebenfalls über recht enge Verbindungen zur internationalen Terrorzone verfügen, bis hinein in militante palästinensische Kreise. Nach den bisherigen Analysen gibt es auch keine Anhaltspunkte dafür, daß sich zwischen beiden Bewegungen ein militanter Konkurrenzkampf entwickeln könnte, der etwa bis zum „Bürgerkrieg“ zwischen Terroristen ginge.

Die Vorhersage, welchen Weg die RAF weiter nehmen wird, fällt vor allem auch deshalb so schwer, weil es

hier kaum noch konzeptionelle Überlegungen gibt. Als typisch für die Einstellung dieser Gewalttäter gilt die — Susanne Albrecht zugeschriebene — lakonische Einlassung nach dem Mord an Jürgen Ponto: „Wir haben in der Situation... nichts für lange Erklärungen übrig.“ Bruchstückhafte Rechtfertigungsversuche kommen allenfalls in Prozessen gegen RAF-Mitglieder zutage. So sagte Folckerts im Dezember letzten Jahres vor dem holländischen Gericht unter anderem zur „Ideologie“ der Morde: Ponto sei ein „führender Manager der Abspaltung“ gewesen, die durch finanzielle Transaktionen „barbarischen Regimes in Brasilien, Südafrika und dem Iran“ stütze, und „Die Aktion gegen Ponto ist das, was wir unter Internationalismus verstehen“. Dagegen sei Schleyer „ein markantes Beispiel für ungebrochene Kontinuität und die Mutation des Faschismus in Deutschland“ gewesen.

In der Prozeßklärung Verena Beckers, ebenfalls vom Dezember 1977, gehen die Behörden ein vereinzelt Anzeichen dafür, daß auch in diesen Kreisen der Gedanke an die „revolutionäre Legitimität“ von Gewaltanwendung, der sich auch gegen Mitglieder eben des revolutionierenden Volkes richtet, nicht ganz abhanden gekommen ist. Hier wird auch erstmals im „harten Kern“ Terrorismus als solcher bezeichnet. Verena Becker ließ sich zur Entführung der „Landshut“ nach Mogadiscio und bezeichnete die „Aktion der palästinensischen Schwestern und Brüdern von Tel Zataar“ als „das zweite Bein der Offensive“, welches, „auch wenn Terrorismus ist“, doch „legitimes Mittel“ die Gefangenen zu befreien, sei.

Theorie und Praxis

In ihrer Kritik gegenüber den RAF Verbrechern nehmen dagegen auch die Stimmen aus dem terroristischen Umfeld und der Ultralinken kein Blatt vor den Mund. Die „Info“ der Berliner „undogmatischen“ Gruppen, die bislang aus der RAF nahestehend galten, schreiben schon im August 1977, die „Herkunft der Mörder aus dem linken Lager zwingt die Linke, Stellung zu beziehen. Wer dabei hoffe, „mit den bewaffneten Kämpfern eine solidarische Diskussion führen zu können“, um sie von ihren „Todesstrip“ abzubringen, der sei ein Traumtänzer. Nach der Entführung und Ermordung Schleyers verlaute der in Frankfurt verbreitete „Pflasterstrand“ die Genossen seien zu Kiliern geworden. Die „Andere Zeitung“ beschrieb im November letzten Jahres den Unterschied von „Marxismus und Mord“ an den zwischen „kritischer Theorie und schließwütiger verzweifelter Praxis“.

Auch der „Abtrünnige“ der alten RAF, der im Gefängnis sitzende ehemalige Rechtsanwalt Mahler, geht hart ins Gericht mit dem, was aus seiner alten Bewegung geworden ist. Er bezeichnet die Terroristen geradezu als „bedeutenden Faktor im Arsenal der Reaktion und hält ihnen entgegen, daß eine Änderung der bestehenden Gesellschaftsordnung nur dann eintreten könne, „wenn den Menschen Inhalt und Form der neuen Gesellschaft auf Grund eigener Erfahrungen konkret vorstellbar sind“. Diese Zitate aus dem letzten halben Jahr beschreiben einseitig nicht mehr als den Widerstreit von Meinungen und Methoden. Ob die terroristischen Gewalttäter der brutalen RAF Linie auf dem Weg in die Isolation schon so weit fortgeschritten sind, da sie auf Nachwuchs nicht mehr hoffen können, darüber gibt es bislang kein verlässlichen Analysen.

dies ist seite 16

Gegendarstellung!

ob se' ne stimmen oder nicht, Gegendarstellungen müssen rein!!! (laut dem Pressegesetz sind wir dazu verpflichtet... Ha! Ha! Ha!)

Zum "Rote Harfe" Text im BUG 10/19
Seite 2

TROSTLOSES ZUM 1. MAI ODER DER TOD EINER KNEIPE

Zwischen 1. und 2. Mai kommen 12 Typen in die Harfe, zum Teil ziemlich angesoffen und auf Putz aus. Sie bestellen Bier und zahlen nicht mit dem Spruch: Erster Mai Bier frei. Wir sagen ihnen, dass das Freibier alle sei und dass es für die Leute war, die sonst auch in die Harfe kommen, nicht nur zum Freibier saufen. Es kommen als Antwort böse Schimpfwörter. Die Typen versuchen, selber zu zapfen. Schließlich kriegt Elisabeth, die eingegriffen hat, ein Bier über Kopf.

Die Bedrohung durch die Typen wurde immer massiver - Hochoer und Biergläser ins Regal etc. Gäste der Harfe griffen ein, um die Typen rauszuschmeißen. Es kam zu ner harten Kloperei. Als die Typen draußen waren, schlug einer von ihnen die Scheibe mit nem Hochoer ein. Dann kamen Blumentöpfe hinterher. Schließlich kamen mehrere Mannschaftswagen; die Bullen nahmen Personalien auf und einigte der Typen mit.

Leute wie Hansi hatten böse Schnittwunden im Gesicht und mussten ins Urban zum flicken.

Für viele der anwesenden Gäste, die das Ganze miterlebt hatten, war es, obgleich sie das Hinziehen der Polizei immer abgelehnt hatten, das erstmal, daß sie froh waren, als die Bullen kamen: Ein erstmaliges und schlimmes Erlebnis, für das sie den Flippies kaum dankbar sind.

Unklar, weshalb diese Typen meinten, gerade in der Harfe Anspruch auf Sonderbehandlung zu haben. Entweder platte Schutzzoll-Aktion, oder ganz einfach Bambule. Freibier zum 1. Mai klar, aber für Leute, die immer in die Kneipe kommen und nicht für Leute, die sonst kaum was in der Kneipe suchen. Wenn einer von den Leuten hinterher jammert, daß jetzt nach dem von ihnen selbst provozierten Polizeieinsatz möglicherweise jemand einführt, dann steht dem einfach die Existenzgefährdung von Leuten gegenüber, die

schließlich schwer schufteten, um die Kneipe zu halten. Der Wirt jedenfalls hatte noch nie, seitdem die Harfe besteht, die Bullen rufen müssen. Durch diese Existenzgefährdung wurde er dazu gezwungen (nicht zuletzt der Versicherung wegen).

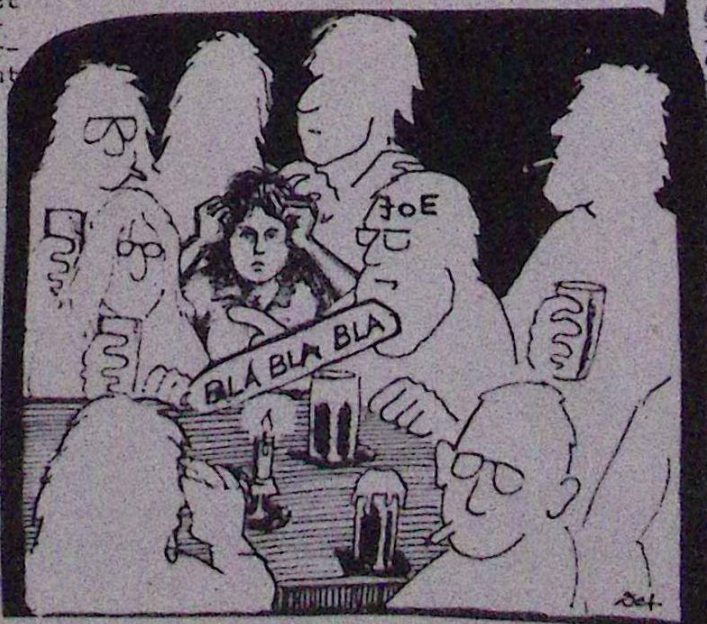
Nichts ist einfacher, als ne Kneipe zu zerkloppen. Nichts beweist aber auch mehr die Hirnrissigkeit dieser Typen, die dann noch weiterwixten und die Bullen abwarteten, um sich dann hinterher vielleicht noch als Märtyrer feiern zu lassen.

Manche Scheiße hat auch ihr Gutes: Dufte war die Solidarität und Hilfsbereitschaft der Gäste, die das Ganze miterlebt hatten und hier aus eigener Anschauung schecken konnten, wo die Fronten verlaufen - Überraschend für manche. Trotzdem erhebt sich an solchen Sachen leider die Frage, wie lange ne Kneipe, in der sich immerhin ne ganze Menge Leute nach Feierabend wohlfühlen können, überhaupt machbar ist.

Für die Leute, die nicht mit dabei waren, dürfte es allerdings schwierig sein, dieselben Fronten zu ziehen. Am eigenen Erlebnis sehen sone Dinge halt manchmal ganz anders aus als in der Theorie.

Damit das klar ist: Der Wirt hat kein Interesse daran, daß irgendwelche Leute in den Bau wandern. Er hat aber ein existentielles Interesse daran, seine Kneipe weiterzumachen. Dazu muß er sie schützen, so gut - oder auch so schlecht - er kann. Dazu gehört aber auch, nicht irgendwelchen Hirnies die Füße zu küssen, die meinen, den Laden für sich umfunktionieren zu können, wann es ihnen paßt. Da kann er gleich zumachen.

DIE LEUTE VON DER ROTEN HARFE



Gegendarstellung oder Bericht darüber, was nachdem passiert ist.

es war schon immer so und daran hat sich bis heute nichts geändert, daß aus einem klebrigen kleinkapitalisten eben keine ehrliche haut zu machen ist. fact ist folgender und damit wollen wir auf das flugblatt der harfe-leute eingehen: dort heißt es nämlich, zitat "der wirt hat kein interesse daran, daß irgendwelche leute in den bau wandern", daß 2 von uns mittlerweile anzeigen haben wegen sachbeschädigung und schwerer körperverletzung. im klartext heißt das weiter, daß diese leute, wenns hart auf hart geht und warum sollte es diesesmal anders sein, in die kiste wandern. die anzeige wegen sachbeschädigung muß joe aus dem sack gelassen haben, denn sonst kriegt er keine knete von der versicherung zurück. weitere anzeigen werden folgen. wir fordern ihn hiermit auf, die anzeigen zurückzunehmen, andernfalls greifen wir zur drastischen selbsthilfe. wie die aussieht, bleibt der fantasie eines jeden einzelnen überlassen.

weiterhin ist noch zu sagen, daß das bullenrevier wrangelstr. 2 mal von joe angerufen wurde und was nachher auf dem revier mit den einzelnen passierte (zusammenschlagen, fußtritte, schürfwunden) passte genau an joes denkklischee von zuckerbrot und peitsche.

nach der veröffentlichung des harfe-flugblattes fordern wir die verlegung der roten harfe nach berlin-zehlendorf mit unterstützung von senatsgeldern und den geldern jener leute, die in diesem touristenpuff weiterhin ihr bier trinken werden.

Die neue rot-schwarze Kraftladung

• Vor etwa 25 Schulkindern nahm gestern der 39-jährige Peter B. im Jahapark in Kreuzberg unzüchtige Handlungen an sich vor. Als die 33-jährige Lehrerin Rita D. auf den Vorfall aufmerksam wurde, flüchtete der Sittenstrolch. Er konnte jedoch von einer Funkstreife festgenommen werden.

was ist das für ein Mist?

auszutragen. klar
setzt euch mal hin
und macht aus was's
sol
WIR WOLLEN EINE
KNEIPE ★
FÜR ALLE

ich finde es Scheiße
diesen konflikt im BUG

Gorleben: Bürgerinitiative propagiert gewaltfreien Protest

Mit Jauchespritze und Bienen gegen die Atommüll-Deponie

Von dpa-Korrespondentin Regina Droge

LÜCHOW-DANNENBERG, 8. Mai

Die begleitenden Planungen in Sachen „Probebohrungen Gorleben“ laufen sozusagen parallel: Im Lüneburger Bismarckpark schießt die Bürgerinitiative Umweltschutz, in der Lüneburger Bezirksregierung eine dreiköpfige polizeiliche Sondergruppe über mögliche Strategien für die bevorstehenden Auseinandersetzungen um den Bau der bundesdeutschen Atommüllanlage im östlichsten Zipfel Niedersachsens.

Nach in diesem Jahr fahren aller Voraussicht nach die ersten Bohrtrupps in Gorleben ein, um den Salzstock als möglichen Lagerplatz für die radioaktiven Abfälle aus den Kernkraftwerken zu erkunden: Startschuß für eine neue, spektakuläre Runde im tiefgreifenden Streit um die Atomenergie — eine Runde, die angesichts der Schlüsselstellung der geplanten Anlage für die gesamte künftige Energiepolitik der Bundesrepublik möglicherweise neue Dimensionen setzen wird.

Der niedersächsische Ministerpräsident sprach einmal von einer „Schlacht um Gorleben“ und setzte sich für die Stationierung von Bundesgrenzschutteinheiten vor Ort ein. Der Lüneburger Kreistag hat den Bundeskanzler brieflich, sich für die Sicherheit der Bevölkerung vor Demonstrationen einzusetzen. Sicherheit vor dem Gefahrenpotential der entstehenden Anlage hat er noch nicht gefordert. Ein Votum „für oder wider“ sei mangels Informationen über das Projekt noch nicht zu erwarten, erklärte der Oberkreisdirektor Klaus Poggendorf. Als ausreichend empfindet die örtliche Bürgerinitiative die Informationen. Sie beschäftigt sich jetzt mehr mit dem „Wie“ des Widerstands.

Einmal steht für ihre Mitglieder fest: Die „Schlacht um Gorleben“, der „Krieg“, soll nicht stattfinden. „Wir werden uns nicht provozieren lassen“, heißt es im Vorstand. Gewaltfreiheit sei das Prinzip, allerdings auch Dauerhaftigkeit. Zu den „Waffen“ der landlichen Kernkraftgegner werden ganz neue „Erfindungen“ zählen: die Jauchespritze, der Gellewagen und der Misthaufen. Vorstandsmitglied Jörg Janling: „Mit dem Gestank gehen wir hier täglich um — der stört nur die Fremden, die hier nichts zu suchen haben.“ Als „Symbol für das Windelwecheln von Leuten“ soll der Teppichklopper Einsatz finden, zu den möglichen „biologischen Waffen“ zählt das — gereizte — Bienenvolk.

Nicht nur symbolischen Charakter werden die Aktionen haben — sie sollen direkt in die Atommaschinerie eingreifen. Die Palette diskutierter Aktionen reicht von Straßenblockaden, Sitzstreiks in Büros und Behörden sowie Stromzählungsboykotts bis zu Mahnwachen.

Die Bevölkerung ist verunsichert, ob die ortsbekannten, heimischen Bürgerinitiativen den Kurs noch so nach ihrem Willen bestimmen können, wenn im großen Stil einmal Gruppen von anderswo anreisen sollten. Das allerdings ist von den Kernkraftgegnern gegenwärtig gar nicht vorgesehen. Und in solch einem Fall könnten dann auch Polizei und Bundesgrenzschutz in Gorleben einen „Standortvorteil“ erblicken: Die wenigen Zufahrtswegen aus Richtung Westen in den abgelegenen Zipfel sind leicht zu sperren. Im Norden, Süden und Osten übernimmt der Metallgitterzaun der DDR alles weitere.



MIT TOTENKOPF und schwarzen Wolken protestieren die Gorlebener Bürger schon an ihrem Ortseingangsschild gegen die geplante Atommüll-Deponie.



DEMO GEGEN DIE STAATSGRÜNDUNG ISRAELS

Dieses Jahr feiert der Staat Israel sein 30-jähriges Bestehen. 30 Jahre Israel — 30 Jahre Vertreibung und Unterdrückung des palästinensischen Volkes. Wie wir es in vorangegangenen Artikeln zum Ausdruck gebracht haben, ist die bloße Existenz des Staates Israel eine Gefahr für alle Menschen im gesamten Nahen Osten. Statt sich aus dem Libanon zurückziehen, haben die Israelis, wie vorausgesehen war, ihre erste Siedlung auf libanesischem Boden gegründet, die nicht die letzte sein wird. Der palästinensische Studentenverband ruft deshalb zu einer zentralen Demo gegen die Gründung des Staates Israel am 20. Mai in Bonn auf.

WE LIKE ZWIEBACK right on!

Aus Angst vor Prüfung Schulen angezündet

Tokio, 12. April. (ap) Unter dem Verdacht der sechsfachen Brandstiftung hat die japanische Polizei in Tokio einen 13-jährigen Knaben festgenommen. Nach Angaben der Behörden gestand er in ersten Vernehmungen, aus Angst vor Prüfungen zwei Schulen in Brand gesteckt zu haben. Er habe gehofft, damit die Examen verschoben zu können.

rif raf rock ! ?

Aus dem Notizbuch unseres Polizeireporters

Im Geschäft gab's echte Polizeiacken

Alarm schlugen gestern Abend die Beamten einer Funkwagenstreife in Charlottenburg. In einem An- und Verkaufsgeschäft in der Lietzenburger Straße hatten sie entdeckt, daß mehrere weiße Verkehrspolizeiacken noch mit vollständigen Emblemen verpackt wurden. Die Uniformjacken wurden aus dem Verkehr gezogen. Bei einer Vernehmung erklärte der Geschäftsinhaber, er habe die Jacken von einem Hamburger Großhändler gekauft. Zum Beweis seiner Angaben legte der Mann entsprechende Quittungen vor. Jetzt ermittelt die Polizei, wie die Polizeiacken in den Besitz des Hamburger Großhändlers gekommen sind und warum sie noch mit den Emblemen versehen waren.

→ fda DM 25,-

Verhafteter Anarchist schlug Ermittlungsrichter nieder

Karlsruhe (dpa). Der von Frankreich in die Bundesrepublik abgeschobene mutmaßliche Terrorist Stefan Wisniewski hat in der Nacht zum Sonntagabend bei seiner richterlichen Vernehmung den Ermittlungsrichter des Bundesgerichtshofes (BGH), Kuhn, niedergeschlagen. Wie ein BGH-Sprecher auf Anfrage mitteilte, erlitt Kuhn dabei leichte Rücken-Verletzungen.

Wisniewski unternahm nach Angaben des BGH-Sprechers seinen Angriff auf Kuhn, als dieser bei der Vernehmung in den Akten blätterte und dabei den 25-jährigen für einen kurzen Moment aus den Augen ließ. In diesem Moment sei der mutmaßliche Terrorist, der im Südwesten Ausbilder für Karate gewesen sein soll, über zwei Tische gesprungen und habe sich auf den Bundesrichter geworfen. Ein Sicherheitsbeamter überwaltigte dann Wisniewski. Die Vernehmung fand offenbar in der Haftanstalt Frankenthal statt.

Wisniewski gehörte zu den 40 in der Bundesrepublik per Haftbefehl meistgesuchten Terroristen und hat sich nach Angaben der Bundesanwaltschaft nach einem Aufenthalt in einem Ausbildungslager der „Volksfront für die Befreiung Palästinas“ in Südwesten der Heide-Mayer-Bande in der Bundesrepublik angeschlossen.

Am letzten Montag ist Anna Giraldi, Professorin für Sprachen an einem technischen Institut im Südwesten Roms, vor ihrer Klasse durch jugendliche Mitglieder eines „Autonomen Kollektivs“ der Prozess gemacht worden. Das „Urteil“ lautete auf zwei Tage Suspendierung vom Unterricht. Die Lehrerin war mitten in der Lektion, als die jugendlichen Aktivisten im Alter von 16 und 17 Jahren eindringen und erklären, dass ein Streik ausgerufen worden sei; der Professorin, die trotzdem mit ihrem Unterricht fortfahre, werde deshalb ein „Volksprozess“ gemacht. Das Klassenzimmer wird in einen „Gerichtssaal“ verwandelt, die Lehrerin nicht auf ihren eigenen Stuhl, offensichtlich ein Symbol der Macht, sondern auf einen Stuhl der Schüler gesetzt. Die Vertreter der „Volksjustiz“ klagen Frau Giraldi an, dass sie schlechte Noten gebe, reaktionär und repressiv sei, keine Schüler an die Versammlungen lasse und den Stundenplan übermäßig genau innehalte. Schüler, die ein Wort für ihre eigene Lehrerin einwenden wollen, werden zum Schweigen gebracht. Das „Gericht“ verhängt zwei Tage Suspendierung im Amt, verbunden mit Drohungen, falls sie Gegenschritte unternehmen sollte. Anna Giraldi erstattete sofort schriftlichen Bericht an den Rektor. Am Dienstag wurde der Fall in der Aula vor versammelter Schule diskutiert. Am Mittwoch ist die Lehrerschaft an der Reihe, die, wie die betroffene Lehrerin selber, befürchtet, dass durch zu viel Publizität der Betrieb in der „schwierigen“ Schule noch schwieriger werde.

Der Fall im Technischen Institut im Stadtviertel Prenestino ist nicht der erste derartige in Rom. Gewalttätigkeiten sind in vielen Mittelschulen Roms an der Tagesordnung, vor allem praktiziert von kleinen Gruppen sogenannter „autonomen“. Doch die Übertragung eines pseudorevolutionären Freund-Feind-Bildes auf die Schule hat einen weiteren Hintergrund. Auf eine der Matriken der Schule haben unbekannte Hände den Stern der Roten Brigaden gezeichnet und daneben geschrieben: „Aldo Moro, Du wirst durch das Volk gerichtet“. Die rabiaten Mittelschüler, die „Volksgerichte“ spielen, übernehmen, bewusst oder unbewusst, das Modell der Terroristen, deren revolutionäre Gemeinplätze und verkommenen Ideologie. Wer nach der Subkultur sucht, in deren Nährboden der italienische Terrorismus seit Anfang der siebziger Jahre gedeiht, kann die Mittelschule und Universität des Landes nicht ausser acht lassen. Der Zerfall der Verwaltung und des Schulwesens unter christlichdemokratischer Verantwortung und die hemmungslose Ideologisierung durch die Linksparteien wirkten Hand in Hand. Opfer dieser institutionellen Auflösung und intellektuellen Verwilderung sind nicht nur die Schüler, sondern auch die fleissige „professoresca“ in der römischen Vorstadt.

Volksprozess im Klassenzimmer

Hätten wir uns neue Jacken gekauft

Kleinanzeigen

Key gab, viel Glück
mit dem neuen

Rätsel der Woche:
Was ist grün, piept und fliegt
durch die Luft?

Ein Kobold aus dem 3. Stock aus dem
Fenster ausgeladen wurde.
Lösung des Rätsels:

18

.....!
Kontakthilfereicher als Trickbetrüger

Suche möglichst bald n alten VW Käfer oder
Opel Kadett mit noch n bisschen TÜV drauf, Haupt-
sache die Schleuder fährt noch ne Weile.
Sollte allerdings nicht mehr als 200-300 doofe
Märker kosten. Zettel in den Briefkasten bei
Hanel 1-61 blücher str. 53 (U Bhf Südsterne)

SONDERANGEBOTE

Nähen alles, Röcke? Kleider! Westen+
Hosen+ Gardinen= Matratzen+ Stühle be-
ziehen." auch, einfärben...!!
Klaviere & Flügelierneuern, ausbessern
und stimmen...?!?!?!?!?!?!!ä,.....
Tel. 6147885 tägl. 18- 20h
ausser WoChEnEnDe hahhahhahhaahhahahah
soryssoooooorrysory Hähätsch!!!

Willi, wir vermissen dich. bitte melde dich,
ansonsten müssen wir annehmen, daß dich die
Bullen kassiert haben !!!!!!!!

Nochwas zum Artikel Müßiggang
statt/oder Arbeit !!!!

Die Leute die am 1. Mai das
Flugblatt verteilt haben und
ein paar neu dazugekommene
treffen sich jetzt am Di 23.5
in der Taverne in Charlottenburg
um 20 Uhr. Was alles letztesmal
bequatscht worden ist weiß ich
nicht, da ich nicht dabei gewesen
bin. Der Tipper.

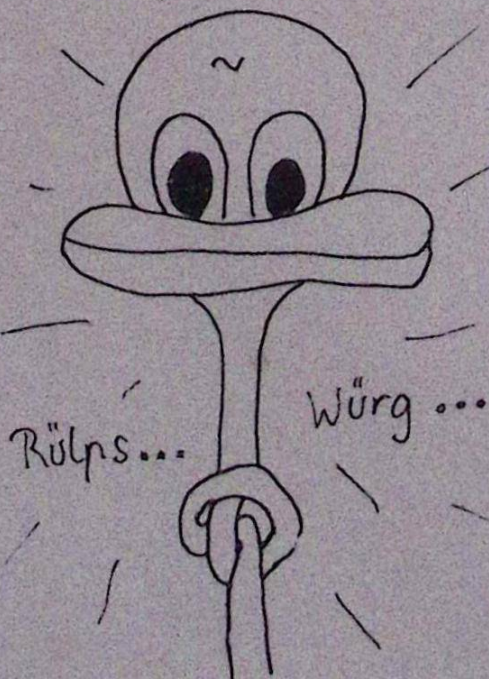


Bastler - Aufgepaßt!

Der bekannte Handwerkerverein RZ
bringt seine Rezepte jetzt auch in Buch-
form heraus. Die Broschüre umfaßt 40
Seiten und ist reich bebildert.
If in doubt please contact your local deal-
er! Nr. 5

IN HALTSANGABE

Seite: 1—
2—
3—
4—
5—
6—
7—
8—
9—
10—
11—
12—
13—
14—
15—
16—
17—
18—
19—
20—



Man ist ja von Natur kein Engel

Polizisten bei Vernehmung bestohlen

Opel-Kadett-Motor und Getriebe billig zu ver-
kaufen, ebenfalls Alter, aber sehr guter philipps-
plattenspieler zu verkaufen unter 614 38 60.
Suche billige und spielbare Geige udo 614 82 28

WER noch ein alten
Radio hat und ihn
nicht mehr braucht
ruft bitte an. 686 467.

Diesmal keine
Frau nach
Augenbündel doch na klar

Hilfe, Hilfe, Hilfe, Hilfe, Hilfe...!

Der BÜG-INFO braucht immer
noch (ständig) schwarze Stifte,
Uhu-Stifte, Schreibmaschinen

Der Jürgen sucht ne liebe WG möglichst
in 61 oder 36. Wer was weiß soll
sich mal zwischen 18⁰⁰ und 20⁰⁰ unter
693 2199. melden.

Ich such jetzt schon ewig
ein Fahrrad hat denn
keine(r) eins rumstehen

251 34 37 Doro

Apropos Zeitungsmachen

Angeichts der sich
mehrenden Angriffe
auf Alternativ-Zeitungen
schlagen wir vor, Kontakt mit
einander aufzunehmen, um auf
Angriffe gegen Einzelne Zeit-
ungen Gemeinsam agieren zu
können. Meldet euch doch
bitte Sonntags (jeden!) beim
BuG-Info, 17⁰⁰h in Kreuz-
berg 61, Mehringdamm 99
693 2199





**diese
woche**

PSYCHISCHES ELEND und POLITISCHE PRAXIS



An einem schönen Sonntag
die Luft war gerade rein
da tanzten ein paar Spontis
nen frohen Ringelreihn.
Sie haben, sie haben
den Sabbler einkassiert
und mit ihm, und mit ihm
ein Mädchenheim verziert.

Da sitzt er nun,
was soll ich tun?
Wo ist denn meine Gruppe?
Wer hat denn meinen Schnuller?
Was bin ich ohne Truppe?
Wen kann ich denn jetzt quälen?

OH, jehmine, oh jehmine,
Was tuen mir die Eier weh.

Mein ist das Wohnreich
und der Profit und die Macht
in Ewigkeit (?)
Amen
9



An den Obersabbellkünstler

Seit langem wissen wir, daß die politisch unterschiedliche Arbeit zweier Gruppen, nämlich BUG und INFO, permanent von nem Typen gestört wird, der außer Sexualfrust und paranoider Existenzangst die Berechtigung seines Hasses daher nimmt, Schwierigkeiten seines Umfeldes zu kompensieren (menschlicher Bezug, DOPE IS RISING IN MY BRAIN), (Wohn- und Lebensbezug). Die "körperlich-und seelisch-geschädigten-fraktion": Was unternehme ich, wenn mir ein Reh über den Weg läuft? haben nach einem 3/4 jährigen sinnlosen Krieg die Schnauze voll. Das, was sich dieser Herr in seinem schizoiden Marihuana-Kammerlein zwischen "alte Zeit - wo bist du?" und "Warum steh' ich so allein auf meinem häßlichen Knickebein" zu unseren Lasten (Familienkrach) und zugunsten der Bullen ausdenkt, nimmt langsam Formen an, die

WIDERSTAND

erfordern.

JETZT REICHTS:

Die Berliner "THE FIGHT GOES ON" Bewegung legt keinen Wert auf diesen Herrn. Wie wir aus familiären Kreisen erfahren haben, ist unser Demagogenkasper lange nicht mehr unterwegs gewesen. Deshalb fordern wir ihn zu einer Reise ins beschauliche Wien auf, wo ihm Herr Mühl und andere "Befreite" vielleicht das lieben beibringen werden.

Bei den Leuten, die an diesem und am letzten Sonntag sich am Mehringdamm zum Lay-out eingefunden haben, gab es heftige Auseinandersetzungen darüber, ob der obige "Artikel" rein soll oder nicht. Am letzten Sonntag waren die meisten dagegen, diesen Sonntag die meisten dafür, deshalb ist er jetzt drin.

Ich finde ihn total beschissen, weil er überhaupt nichts aussagt, ausser daß jemand auf jemand anders sauer ist. Und wenn ich so was lese, würde ich schon gerne wissen warum.

Ein blosses Ausgekotze ohne irgend einen konkreten Inhalt bringt gar nichts und nützt überhaupt niemand - außer vielleicht demjenigen, der angegriffen werden sollte.

Weil ich denjenigen kenne (aus anderen Zusammenhängen), verstehe ich es zwar sehr gut, daß man aufden sauer werden muß - aber durch solche bloßen Anpiessereien wird überhaupt nichts klar.

Der einzige inhaltliche Satz da drin ist der, daß die "politisch unterschiedliche Arbeit zweier Gruppen, nämlich BUG und INFO" gestört würde, und der ist auch noch falsch. Zwischen BUG und INFO gibt's keine Zusammenarbeit - und von daher wird auch nichts gestört, wenn ein bestimmter Herr irgend was abzieht.

Ich finde jedenfalls, wer diesen Herrn kritisieren will (und das muß man in der Tat), der sollte sich schon ein bißchen mehr anstrengen.

DIESER
ARTIKEL

Dummheit wird erforscht
Englands Regierung spendiert 1,6 Millionen DM dafür

Noch was zum Konspi-INFO

Die "Hausmitteilung" im letzten konspi-INFO ist ja wohl das Letzte.

Wer noch irgend einen Beweis dafür gebraucht hat wie es im Kopf der INFO-Macher (oder muss man inzwischen sagen des INFO-Machers/Mackers?) aussieht: in dieser Hausmitteilung ist er zu finden.

(Wohlgemerkt: nichts gegen eine illegale Zeitung - die kann eine ganz wichtige Funktion haben - aber alles gegen dieses dogmatische und elitäre Selbstverständnis, das sich in nichts von dem der K-Gruppen unterscheidet)

Was soll das Geschwätz vom "Friedensschluss mit den Buggies"? Hier ist wohl der Wunsch der Vater des Gedankens. Zwischen Ungogmatischen und Mogmatikern wird es hoffentlich nie Friedensschluß geben!

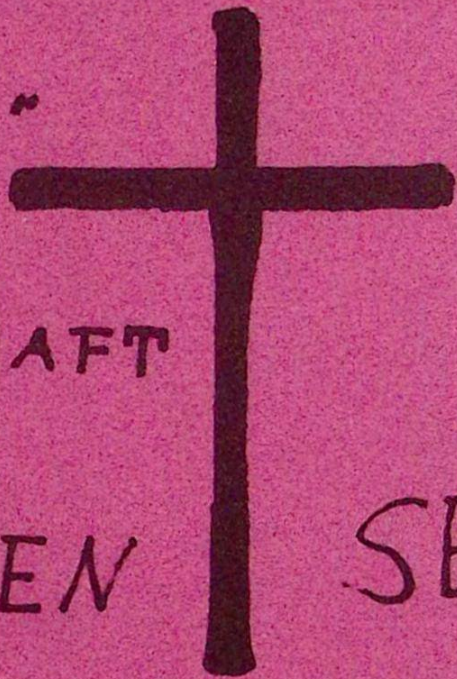
Die Art und Weise der Auseinandersetzung mit Leuten, die andere Auffassungen haben (mit denen man bis vor kurzem noch was zusammen gemacht hat), spricht Bände: sie sind plötzlich nur noch "Mitgetragene", ein "paar Verrückte", "frustrierte, vergreiste Oberlehrer", "machen nix mehr" (wer was anderes denkt und für richtig hält, ~~xxxxx~~ als die/der konspi-Stalinist(en) macht also nix mehr), und wer was anderes sagt, der "verleumdet" nur noch, verbreitet "Scheißhausparolen", und dann ist eine "Erklärung zum INFO 190 plötzlich nur noch "unsolidarisches Geschmiere".

Und dann wird die Katze aus dem Sack gelassen: ist früher noch versucht worden vorzutäuschen, daß ein Interesse bestünde an einer möglichst breiten Mitwirkung von möglichst vielen Leuten aus der Scene, so heißt es jetzt ganz offen: daß kein Interesse besteht, "der Kritzelblock der linken Scene zu sein".

Und dann geht es weiter: "Nein, wir haben uns entschieden (ein für alle mal bis in alle Ewigkeit?) für den Blues, für ..., für ... für ...".

Mit anderen Worten: Wir haben sie jetzt, die richtige Linie, wir können jetzt aufhören zu danken, wir brauchen uns (unsere Linie) jetzt nur noch durchzusetzen. Koste es was es wolle. Alle anderen sind unsere Feinde. Heil Stalin !!

SEINE "FREUNDE"
HIELTEN DIE
GEFANGENSCHAFT
DER
13 GENOSSEN



FÜR
WICHTIGER
ALS
SEIN LEBEN

ALDO

MORO

Vorsitzender der D.C.



OHNE TRAUER -

ALL DIE MENSCHEN
DIE LEUTE WIE IHN



BEKÄMPFEN

